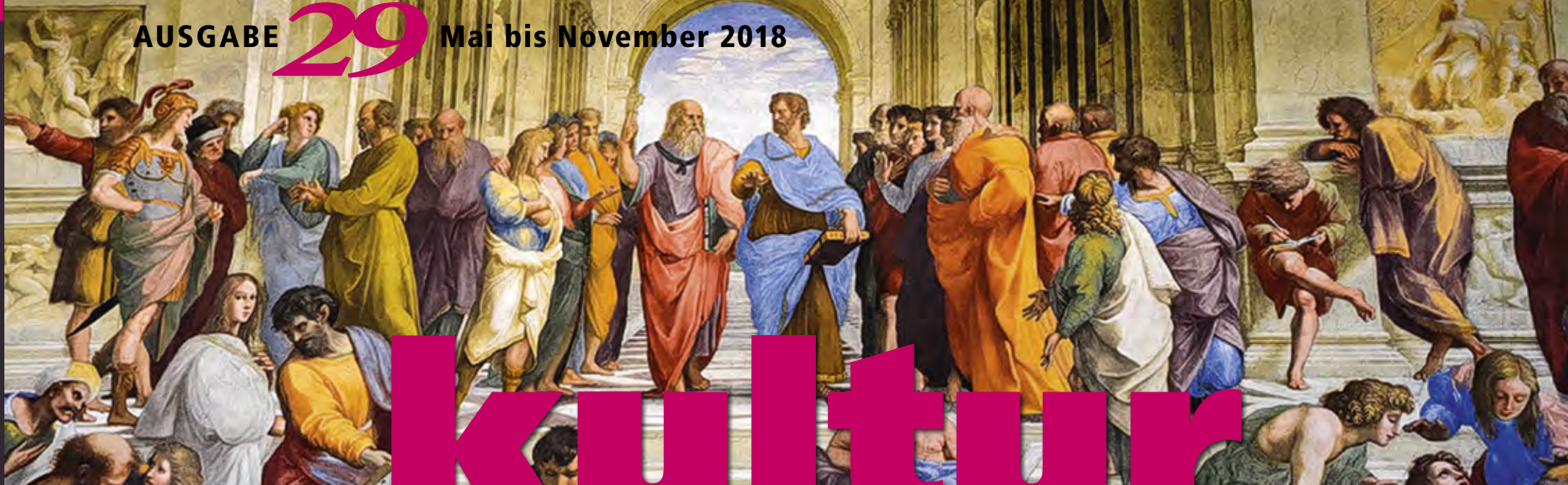




kultur

B E G E G N U N G E N



JUGEND

Tegernseer Schultheater | Cantica Kinderchor S. 04
Pia von Miller | Anna Floßmann S. 05



BILDENDE KUNST

„et cetera...“ S. 07, Emil Sogor S. 17, Klaus Altmann S. 18



BILDUNG/SOZIALES

Interview Landrat Wolfgang Rzehak S. 03, Anders wachsen/Wirkstatt S. 13, Warngauer Dialog S. 16



MUSIK/THEATER

Hanno Sollacher S. 08, Freies Landestheater Bayern S. 09, Schlierseer Kulturherbst S. 14, Bernd Lhotzky S. 22



MUSEUM/HANDWERK

Museum Starnberger See S. 06, German Kopp S. 19



LITERATUR/FOTOGRAFIE

Nani Mahlo S. 15, Worte treffen auf bildende Kunst S. 20, Manfred Lenzer S. 21, Helmfried von Lüttichau S. 23



VERANSTALTUNGEN

Kulturtipps S. 10 bis 11, Impressum S. 24

Axel Hacke wurde berühmt als Kolumnist des Magazins der Süddeutschen Zeitung und Autor zahlreicher Bücher. Zu seinem aktuellen Buch „Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen“ sprach er mit Monika Ziegler.

MZ: Leben wir in schwierigen Zeiten?

AH: Wir leben in Zeiten, die geradezu revolutionär sind, in denen sich die Kommunikation durch soziale Medien und damit das Zusammenleben radikal verändert haben. Viele Menschen haben Angst, im Tempo dieser Zeiten nicht mehr mithalten zu können. Und dazu kommt die Migrationsbewegung.

MZ: Sie schreiben in Ihrem Buch, dass Heinrich Himmler das Wort Anstand benutzt hat. Ist es dadurch nicht kontaminiert?

AH: Der Begriff gehört nicht Himmler, er hat ihn so benutzt, wie ich ihn nicht benutzen würde, das ist das Gegenteil meines Begriffs von Anstand. Diesen alltagsmoralischen Begriff will ich mir nicht von den Nazis nehmen lassen.

MZ: Sie schreiben auch, dass der Begriff Anstand von Kultur und Zeit abhängt. Muss man ihn dann neu definieren?

AH: Er ist vielleicht ein wenig zu sehr in Vergessenheit geraten. Wir beobachten eine Verrohung der Umgangsformen, insbesondere in den sozialen Medien. Es geht um den Umgang miteinander, dem anderen wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die menschliche Zivilisation entwickelt sich nach oben, aber es gibt auch immer wieder Rückschritte, wenn wir nicht darauf achten, wie wir miteinander umgehen.

MZ: Entwickelt sich die Zivilisation wirklich nach oben?

AH: Ja, schauen Sie Europa an, da hat man sich vor gar nicht so langer Zeit die Köpfe eingeschlagen. Heute ist es ein Kontinent des Friedens.

MZ: Sie schreiben, uns fehlen Visionen.

AH: In Deutschland fehlt uns ein Ziel, alles wird pragmatisch entschieden. Es fehlt die Geschichte, die uns verknüpfen könnte. Die Herausforderung ist der neue Nationalismus, der eine rückwärtsgewandte Geschichte erzählt. Dem muss man sich mit einer eigenen Vision stellen.

MZ: Welche Vision haben Sie?

AH: Ich bin kein Politiker, ich beobachte nur, aber mich würde eine Weiterentwicklung Europas begeistern, eine neue Idee dazu. Angela Merkel teilt sich ja nicht wirklich mit. Meiner Meinung nach hat sie 2015 die richtige Entscheidung in Sachen Flüchtlinge getroffen, das hätte man aber mit etwas mehr als zwei Sätzen erklären müssen.

MZ: Ein schöner Satz in Ihrem Buch heißt: „Wir sind hysterisch, wo wir nüchtern sein müssten

und unaufmerksam, wo wir wachsam sein müssten.“ Haben Sie dazu Beispiele?

AH: Immer wieder schlagen die Empörungswellen folgenlos hoch, wie bei der Essener Tafel oder dem CDU-Politiker Spahn. Einen Tag später ist das wieder vergessen. Es fehlt die vernünftige ruhige Betrachtung der wirklichen Probleme.

Kann man damit Jugendliche hinter dem Ofen vorlocken?

AH: Sitzen Jugendliche hinter dem Ofen? Die engagieren sich doch oft für die tollsten Sachen. Es geht nicht um jung oder alt, es waren keine Jugendlichen, die einen Galgen für Angela Merkel durch Dresden trugen, bei diesen schäbigen



Anstand bedeutet eine grundsätzliche Solidarität mit anderen Menschen, sagt Axel Hacke.

MZ: Sie schreiben, dass fehlende Wahrnehmung und Angst vor sozialem Absturz zu den derzeitigen Auswüchsen führen. Ist also Anstand gleich Empathie?

AH: Es geht um so einfache Dinge wie zuhören und den anderen nicht mit der eigenen Ansicht überfahren, sondern fragen, warum siehst du das so. Vielleicht kann man ja was lernen. Es ist doch selbstverständlich, dass man vor einer Menge fremder Menschen Angst haben kann. Viele haben sich das nicht zu sagen getraut, das ist nicht gut.

MZ: Sie schreiben, dass die heutige Situation auch zu einem inneren Widerspruch führen kann, dass man also selbst zwiespältiger Meinung ist.

AH: Das ist die größte Herausforderung, das aushalten zu können, sich diese Ambivalenz zuzugestehen. Die Alternative ist die Flucht in den Radikalismus, genau zu wissen, was richtig ist.

MZ: Dabei sprechen Sie sowohl vom radikalen Veganer als auch vom Rechtsradikalen.

AH: Ja, aber natürlich ohne das gleichzusetzen. Es geht nur darum, dass Radikalismus immer auch eine Flucht von der Kompliziertheit des Lebens ist.

MZ: Einen schönen Satz haben Sie von Sascha Lobo übernommen: „Sieh im anderen den Arsch, der du auch mal warst.“

AH: Ich nehme nicht für mich in Anspruch, immer anständig gewesen zu sein. Und ich werde immer misstrauisch, wenn mir Leute schreiben, dass sie mein Buch verschenken, es aber selber nicht brauchen. Das ist Selbstgefälligkeit.

MZ: Sie zitieren auch Albert Camus, der Anstand mit „sich im Zaum halten“ beschreibt.

Pegida-Leuten sieht man viele Ältere. Es geht um eine grundsätzliche menschliche Haltung, um Selbstreflektion, um Neugier auf andere, um Wohlwollen, Interesse und Freundlichkeit.

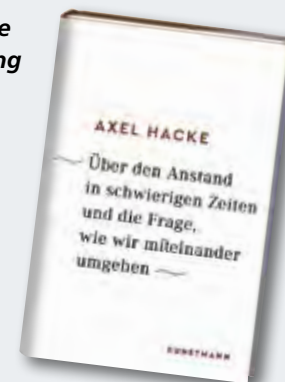
MZ: Die eigene Vision wäre also, sich Tag für Tag diese Haltung zu erarbeiten, über sich selbst hinauszuwachsen und den anderen, der anders ist, zu verstehen.

AH: Ich sollte mir als Mensch bewusst werden, dass es nicht immer nur um das Ich geht, sondern um das Wir. Es wurde immer gepredigt, dass es um die Entfaltung des Ich gehe. Ich aber finde auch die Orientierung auf den anderen wichtig. Dabei ist das Buch „Das hier ist Wasser“ von David Foster Wallace so prägend, der sagt: Man muss aus dem Gefängnis des Ich ausbrechen.

MZ: Ist diese Arbeit an sich selbst leicht?

AH: Leicht nicht, aber erfüllend. Mir tun Menschen leid, die sich immer nur mit solchen banalen Fragen wie „Welches Auto kaufe ich?“ befassen. Es wäre schön zu entdecken, dass es Wichtigeres gibt. Das hat etwas mit unserem Zusammenleben zu tun. Und da gibt es jede Menge Möglichkeiten.

Hier gehts zum Online Artikel über die Lesung von Axel Hacke in Miesbach.





EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Titelthema „Anstand“ hat Monika Ziegler mit dem Autor Axel Hacke über sein neues Buch „Über Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen“ gesprochen. Für unseren Kolumnisten Max Niedermeier ist Anstand ein elementares Thema. Als Integrationsbeauftragter des Landkreises beschäftigt ihn unser Umgang mit den Flüchtlingen sowie umgekehrt der Umgang der Geflüchteten in ihrer neuen Heimat mit den hiesigen Mentalitäten und Gebräuchen. Mit Landrat Wolfgang Rzehak haben wir darüber gesprochen, inwieweit die Kultur eine Rolle spielt für ein gesundes soziales und ökologisches Miteinander in unserer Gesellschaft. Bei der „Wirkstatt“ von Anders wachsen haben sich Menschen zusammengefunden, die nicht nur darüber reden, wie die Gesellschaft anständig mit ihren Ressourcen umgehen kann, sondern handeln und etwas bewirken. Dass es der Anstand gebietet, dem Leben etwas Sinn-

volles zurückzugeben, indem man leidenschaftlich und wahrhaftig lebt, meint Schauspieler und Lyriker Helmfried von Lüttichau. Das Künstlerhepaar Emil und Gundel Sogor spendete die künstlerische Gestaltung zweier Kirchen in Südafrika an die dortigen Glaubensgemeinschaften. Einem anständigen Handwerk geht der Kunstschlosser German Kopp nach. Er fertigt Messer, Gürtelschnallen und Schmuck nach Jahrtausende alter Technik aus Damaszenerstahl.

Und auch alle anderen Geschichten, denen wir in unserer Ausgabe nachgegangen sind, werden Sie begeistern. Jazzpianist Bernd Lhotzky geht mit den „Echoes of Swing“ auf Jubiläumstour. Auch wenn es Unterhaltungsmusik ist, sagt er, ist es eine zutiefst anständige Musik, weil sie wahrhaftig ist. Die Theatergruppe des Gymnasiums Tegernsee führt ein dreihundert Jahre altes Stück auf, in dem sich alle Schüler einmal anständig austoben können und beim Cantica Kinderchor in Holzkirchen dürfen schon die Kleinen zeigen, was in ihnen steckt.

Die Schreibwerkstatt von KulturVision e.V. entwickelt neue Geschichten aus der Inspiration von Keramikunst und Malerei. Währenddessen liegt die Inspiration von Pia von Miller in der Arbeit im Atelier ihres Großvaters Hans Schneider am Tegernsee, obwohl sie jeden Tag nach München pendelt. Das Hackbrett ist die Leidenschaft von Anna Floßmann, die sich auch am Kontrabass gern auslebt. Und am Starnberger See vermittelt Sybille Küttner ein Stück Kulturgeschichte im denkmalgeschützten Lochmannhaus. Auch beim 11. Schlierseer Kulturherbst spielt ein denkmalgeschütztes Gebäude eine Rolle – der älteste Blockbau Bayerns, das Heimatmuseum Schliersee.

Und das sind noch längst nicht alle Geschichten. Lassen Sie sich überraschen. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Ihre Ines Wagner

Kommissarische 1. Vorsitzende KulturVision e.V.



KOLUMNE

Anstand, nur ein kurzes, prägnantes Wort, aber mit großer Bedeutung für unser Zusammenleben. Anstand beinhaltet den Umgang mit Mitmenschen, Umgangsformen und auch Höflichkeit. Dazu sagt ein persisches Sprichwort: „Höflichkeit ist ein Kapital, das den reicher macht, der es ausgibt.“

Nach diesem Motto wünschte ich mir ganz viele freigeübte Menschen in meiner Umgebung, aber auch generell in unserer Gesellschaft.

Diese Mitmenschen gibt es Gottseidank sehr oft, doch ein paar mit weniger Anstand können das Zusammenleben schon ganz empfindlich stören. Negative Beispiele gibt es genügend, so das teilweise sehr unangenehme Benehmen im Straßenverkehr, auf den Wanderwegen und Skipisten oder in Bussen und Zügen, ja sogar in Flugzeugen, von Äußerungen in digitalen Medien ganz zu schweigen.

Höflichkeit heißt aber auch, die Lebensart eines anderen zuzulassen, bei uns in Bayern heißt das ganz einfach „leben und leben lassen“. Das fällt manchen Zeitgenossen zunehmend schwerer, sollte aber doch selbstverständlich sein, da es das Zusammenleben um vieles leichter macht und doch jeder sein Leben nach seinen Vorstellungen füh-

ren kann, solange er anderen nicht in die Quere kommt. Umgangsformen fungieren auch als identitätsstiftende Zeichen der Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft oder einer sozialen Gruppe innerhalb einer Gesellschaft.

Mit den sozialen Gruppen sind auch unsere zahlreichen Menschen mit Migrationshintergrund und die Flüchtlinge der letzten Jahre gemeint. Bei uns sind das derzeit zusammen etwa 15 Prozent der Bevölkerung, in den größeren Städten wie Nürnberg und München 40 Prozent und in Augsburg sogar 46 Prozent. Diese kommen teilweise aus völlig anderen Kulturkreisen und finden sich zumindest anfangs nur ganz schwer mit unseren Gepflogenheiten zurecht.

Sie haben andere Umgangsformen oder benehmen sich oft aufgrund schlechter Erfahrungen oder auch aus Unerfahrenheit oder wegen ihres jugendlichen Alters einfach gesagt anders als die meisten von uns. Schon minimale Unterschiede im Gesichtsausdruck von Menschen anderer Herkunft wie ein Augenaufschlag, in einer Region eines Kontinents erlaubt, in einer anderen Region absolut verboten, führt zu Missverständnissen resultierend in den Fragen: Warum schaut der mich an oder nicht an?

Das verunsichert zugegebenermaßen beide Seiten, ist jedoch von keinem beabsichtigt. Hier würde es uns allen sehr gut zu Gesicht stehen, wenn wir den schon angesprochenen bajuwarischen Grundsatz *leben und leben lassen* mehr beherzigen würden, heißt, die Geflüchteten mit Anstand und Gelassenheit zu behandeln und ihnen mit etwas mehr Geduld und auch Einfühlungsvermögen zuzuschauen, wie sie im Laufe der Zeit erkennen und lernen, wie es bei uns zugeht und was sich bei uns „gehört“.

Wie oft sind wir vermutlich schon bei Auslandsreisen aufgrund unseres Fehlverhaltens in Fettnäpfchen getreten, ohne dies zu bemerken und ohne dass gleich ein großes Gezeter der Einheimischen erfolgte, da diese – eventuell mit einem verstohlenen Lächeln, vielleicht auch mit Unverständnis, jedoch stillschweigend – mit Anstand darüber hinwegschauten.

Anstand ist – wie eingangs erwähnt – ein kurzes Wort. Ein schönes und friedliches Zusammenleben ist etwas sehr Wünschenswertes und gelingt ganz gewiss – mit Anstand.

Max Niedermeier

Integrationsbeauftragter des Landkreises Miesbach

Märkte 2018

- Garten- und Blumentage, Tegernsee, Kurpark, Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag 12./13. Mai – Sa./So. 10-18 Uhr
- Trachten- & Handwerkerdult, Tegernsee, Rosenstraße und Kurpark, Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag 16./17. Juni – Sa./So. 10-18 Uhr
- Trachten- & Handwerkermarkt, Tuntenhausen, Schlossbrauerei Maxlrain, Eintritt frei 30. Juni/01. Juli – Sa./So. 10-18 Uhr
- Trachten- & Handwerkermarkt, Schliersee, Lauterer- und Perfallstraße, Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag 08./09. September – Sa./So. 10-18 Uhr
- Künstler- & Kunsthandwerkermarkt, Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Eintritt frei 03./04. November – Sa. 11-18 Uhr/So. 10-17 Uhr

Info Bitte melden Sie sich telefonisch unter 08026 58297, tägl. 18-20 Uhr. markt-und-aktion-event-management voigtmann
www.markt-und-aktion.de Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!



Oberland Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen

Qualitäts-Holzprodukte aus der Region

WERKSVERKAUF

Blumenkästen, verschiedene Ausführungen

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Lenggräber Straße 19
83674 Gailbach
Tel.: 08041/7857-60
E-Mail: vertrieb@o-l-w.de
www.o-l-w.de

Tiere Spiel & Spaß

BergTierPark
BLINDHAM

Täglich geöffnet! Blindham 3, 85653 Aying www.bergtierpark.de

Hannelore Kraus

- Verhinderungspflege
- Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de
www.hanne-kraus.de

Schlaf-Probleme?

Neue Matratzen der besseren Art!

Betten THOBA

Bahnhofplatz - Miesbach - www.thoba.de
www.matratzen-thoba.de

Endlich gut schlafen!

DIE BEDEUTUNG DER KULTUR FÜR DEN LANDKREIS

INTERVIEW MIT LANDRAT WOLFGANG RZEHAK

MZ: Albert Einstein hat gesagt: Man kann Probleme nie mit der Denkweise lösen, mit der sie entstanden sind. Wir haben massive gesellschaftliche Probleme, die durch die rational-ökonomische Denkweise entstanden sind. Welche Rolle würden Sie der Kultur in diesem Zusammenhang beimessen?

WR: Ich sehe Kunst und Kultur wie einen Obstkorb. Du kannst lange ohne Obst und Gemüse auskommen, aber nach einer Weile wirst Du müde und schlapp. Was mit einer Gesellschaft passiert, die meint, ohne Kunst und Kultur leben zu können, sieht man an den Ländern, in denen die Kultur und die Kulturschaffenden unterdrückt werden.

Eines der wichtigsten Dinge, das aber leider nicht erkannt wird in einer technisierten Welt, ist der Wert eines Buches. Diesen Wert kann man nicht messen. Wir sollten uns wieder mehr bewusst werden, was Kultur eigentlich für eine Gesellschaft bedeutet.

MZ: Der Astrophysiker Harald Lesch sagte jüngst in Weißbach: „Digitalisierung first, Bedenken second“. Hat man die Förderung der Kreativität in der Bildung zugunsten der Digitalisierung vernachlässigt?

WR: Bei allem wichtigen technischen Fortschritt ist das wichtigste Handwerkszeug lesen, lesen, lesen. Aber auch analysieren und verstehen können. Ich trage schon die Befürchtung, dieses Kulturgut geht verloren, wenn sich viele nur noch über social media austauschen. Und die Hauptaufgabe der Schule sollte sein: Die Schüler für das Leben begeistern.

MZ: Kultursponsoring in Deutschland ist um

einen Faktor im zweistelligen Bereich geringer als Sportsponsoring.

WR: Firmen wollen ein Produkt verkaufen. Wenn man eine Kunstausstellung sponsert, hat man nur eine eingeschränkte Zielgruppe und kann nichts verkaufen. Aber auch im Sport beschränkt sich das Sponsoring auf die oberen Ligen; Drittligen bekommen wenig.

Andererseits: Wenn der Sponsor aber Einfluss nimmt, ein Film oder ein Buch umgeschrieben wird, will das der Künstler? Lieber weniger Geld haben und frei sein.

MZ: Unternehmen brauchen kreative Menschen, damit etwas Neues geschaffen wird, neue Ideen für ein gesundes soziales und ökologisches Miteinander. Inwieweit könnten Unternehmen Kultur benutzen, um Mitarbeiter für ein neues Bewusstsein zu öffnen?

WR: Die junge Generation ist schon weiter als die ältere, früher war eigenständiges Denken nicht so gefragt, da wurde man oft zurechtgestutzt, musste funktionieren. Kreative Gedanken waren nicht immer zugelassen.

MZ: Die heute das Sagen haben, das sind die, die funktionieren. Wie kann man in die Unternehmen Kultur bringen?

WR: Die Generation Y lässt sich nicht ausschließlich monetär locken, sondern will Beruf und Leben in Einklang bringen. Sie verzichtet auch mal auf den Karrieresprung. Eine Firma, die das fördert, ist erfolgreicher. Wer sich auf dem Erfolg ausruht, ist dem Untergang geweiht. Für die Kreativität kann Kunst und Kultur einen Beitrag leisten.

MZ: Wie kann das in der Praxis aussehen?

WR: Gemeinsam ins Kino und Theater gehen, in der Mittagspause ein Buch lesen, Kultur in die Firma bringen, etwa Bilder von Künstlern aus dem Landkreis in die Büros hängen.

Und es braucht Umdenken, weg vom rein wirtschaftlichen Denken. Ein Euro Investition in Kultur bringt nicht zwei Euro Gewinn, dafür aber langfristigen Erfolg.

MZ: Künstler können zumeist nicht von ihrer Kunst leben. Was uns vorwärts bringt, wird nicht ausreichend honoriert.

WR: Aber ein staatlich organisierter Kulturbetrieb ist auch nicht die Lösung. Das hat man an der DDR gesehen. Es war schon früher oft so: Der Künstler ist oft erst etwas wert, wenn er tot ist. Der Stellenwert der Kultur an sich muss höher werden. Da ist der Staat schon gefordert, Fördermittel bereitzustellen; der Bund, das Land, der Landkreis, die Kommunen.

MZ: In Schliersee steigen die Übernachtungszahlen während des Kulturherbstes, im Tegernseer Tal während des Musikfestes Kreuth. Dennoch wirbt der Landkreis Miesbach in erster Linie mit Landschaft und Sport. Warum?

WR: Wahrscheinlich müssen wir in der Tourismuswerbung den Stellenwert der Kultur bewusster machen. Wenn in Rottach kein Kino wäre, würden Familien es sich vielleicht zwei Mal überlegen, ob sie hier Urlaub machen möchten. Auch Marcus H. Rosenmüller macht mit seinen Filmen unsere Gegend bekannt. Als „Drehort des Jahres“ ist die Filmregion Tegernsee-Schliersee gerade erst ausgezeichnet wor-

den. Auch damit kann man Werbung für unseren Landkreis machen.

Und wir haben die großen Kulturhäuser in Miesbach und Holzkirchen, die WeyHalla, das Seeforum, das Freie Landestheater Bayern. Es wird viel geboten. Vielleicht müssen wir manchmal aufpassen, uns nicht zu verzetteln, wenn an einem Tag zu viele Veranstaltungen stattfinden.

MZ: Die Veranstalter sollten sich nicht gegenseitig kannibalisieren. Über den Kalender von KulturVision könnte man sich über uns übermittelte Termine informieren.

WR: KulturVision ist eine tolle Sache und in jedem Fall zu unterstützen.

MZ: Diese Unterstützung wurde uns zugesagt. Was wünscht sich der Landrat von KulturVision?

WR: Es ist ein ganz wichtiges Zeichen, wenn Gemeinden und Landkreis KulturVision unterstützen. Wir wünschen uns, dass KulturVision weiter so professionell arbeitet und eine Koordination möglich macht. Die bisherige Selbstausbeutung kann auf Dauer nicht funktionieren, man darf sich nicht ausbrennen lassen.

MZ: Das geht nur mit Leidenschaft.

WR: Das stimmt. Und diese Leidenschaft merkt man euch auch an!

Über die Bedeutung der Kultur im Allgemeinen und für den Landkreis Miesbach im Speziellen sowie über die Rolle von KulturVision e.V. sprach Monika Ziegler (MZ) mit Landrat Wolfgang Rzehak (WR).

INDIVIDUELLE GOLDSCHMIEDE-ARBEITEN

Im Schmuck Atelier Sabine Mittermayer werden Sie bestens beraten, bei einer großen Auswahl an Ohrschmuck, Anhängern, Colliers und Ringen.

Wir gestalten Ihr persönliches Lieblingsstück mit viel Ausdruck und Liebe zum Detail. Aus Ihrem alten „Schmuckstück“ wird ein moderner Blickfang, der die Erinnerungen bewahrt und wieder neu begeistert...



Schmuck Atelier
Sabine Mittermayer

Oberaudorf | Tel. 08033-2227

www.mittermayer-schmuck.de



AUSSTELLUNGS-TERMINE IN IHRER NÄHE

18. – 21. Mai Rosentage in Bad Tölz
16. – 17. Juni Trachten Markt in Tegernsee
13. – 14. Okt Kunst am Kloster Weyarn

Kunsthandwerker Markt



KUNST

AM KLOSTER WEYARN

www.kunst-am-kloster.de

13. - 14.
OKT. 2018

FREIER
EINTRITT



MIT VOKUHILA UND TUTU

Theatergruppe Gymnasium Tegernsee

„Nach all den Entwicklungsstücken mit viel Pathos wie Peter Pan, Charlie und die Schokoladenfabrik und Dracula“, erklärt Barbara Winkler, „steht wieder Spaß auf dem Spielplan, damit jeder sich traut, aus sich heraus zu gehen und einfach mal schrill zu sein.“ Dazu haben sich die Theaterpädagogin und ihre Schüler zwischen siebter und zwölfter Klasse ein eher unbekanntes Stück vorgenommen: Carlo Goldonis „Trilogie der Sommerfrische“. Obwohl dreihundert Jahre alt, hat es nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Im Gegenteil. Goldoni hat den Horror vorweggenommen, der alljährlich die Strände heimsucht: Touristen. Jetzt spielt das Stück in den 80er Jahren. Warum? „Weil diese Zeit die coolste Musik hat“, sagt Vitus. Dann kann man auch Livemusik und Karaoke einbauen. Die verrückte Mode inspiriert Kostüm und Maske. Die Mädchen im Tutu, die Jungs mit Vokuhila, der Vorne-kurz-hinten-lang-Frisur der Fußballer und Mantafahrer, Klamotten spielen eine große Rolle. Alles dreht sich um die Mariage, das angesagte Kleid. Es geht um Leidenschaft und großes Vermögen, wer keins hat, tut so als ob. Daran haben 300 Jahre nichts geändert.

Die Jugendlichen sind mit Feuereifer dabei, wie Anna Lena. „Es ist eine tolle Truppe, nicht wie Schule, eher wie Familie“, beschreibt sie den Zusammenhalt. Ohne das Theater hätten sie wenig miteinander zu tun, schon wegen des Altersunterschiedes. Der wird beim Spiel aufgehoben, die Jüngeren lernen von den Älteren und umgekehrt. „Sie erziehen sich sogar gegenseitig und organisieren sich selbst“, staunt Barbara Winkler. „Wenn man das Vertrauen hat,

dass jeder eigenverantwortlich sein Bestes gibt, kommt auch das Beste heraus.“ Sie blickt stolz auf ihre Jugendlichen. Die proben eigenständig ihre Rollen, korrigieren sich, geben einander Tipps. Auch das Organisieren lernen sie dabei. Eben haben sie beschlossen, dass sie blaues Wasser brauchen. Im Bühnenhintergrund soll so eine kitschige Hawaii-Landschaft im Sonnenuntergang sein, wie auf den Tapeten in den 80ern, die Beleuchtung eine auf- und untergehende Sonne imitieren. Lars, der Techniker, denkt kurz nach und kalkuliert sogleich die Kosten.

Viele der Jugendlichen entwickeln sich in dieser Zeit, wie Laura: vom Bühnenbild bis zur Hauptrolle der Mina in Dracula. Natürlich möchten alle der knapp zwanzig Jugendlichen gleichberechtigt mitspielen. Deshalb schreiben sie die Stücke um, fügen neue Rollen ein, damit jeder seinen Part bekommt. In der Woche vor der Aufführung schlagen sie ihr Lager im Ludwig Thoma Saal auf und proben täglich von acht bis acht. Extrem, aber es lohnt sich. „Jeder noch so kleine Bühnenapplaus ist mehr wert als eine Note“, meint Barbara Winkler. Die Theaterpädagogin ist als Quereinsteigerin zum Schultheater gekommen, aus Leidenschaft. „Sie ist unsere Theatermama“, schwärmen die Jugendlichen.

Im Gymnasium Tegernsee gibt es zwei Theatergruppen. Sabine Schreiber leitet „Die Anderen“ mit noch einmal etwa zwanzig Schülern. Was ihnen am meisten am Theatermachen gefällt, fasst Vitus so zusammen: „Der Schulalltag ist nicht so spannend und am Theaternachmittag, da kann man sich ausleben.“

Ines Wagner

**Carlo Goldonis
„Trilogie der Sommerfrische“
wird am 21. und 22.06.2018 in
Tegernsee aufgeführt.**

**Hier lesen Sie den Online
Artikel zur Theatergruppe
„Die Anderen“:
Aufführung „Faust“**



CANTICA KINDERCHOR

Ein Probenbesuch in Holzkirchen

Fröhlich erklingt es im Saal des St. Anna Hauses in Holzkirchen. Hier im Altenheim sind einmal wöchentlich an die 30 Kinder im Vor- und Grundschulalter zu Gast. Sie gehören dem im Sommer 2016 von Katrin Wende-Ehmer gegründeten Kinderchor an. Sie leitet bereits seit 18 Jahren den renommierten und über die Landkreisgrenzen hinaus bekannten Chor cantica nova. Heute singen die Mädchen und Buben laut und leise, hell und klar, stimmbildnerisch geübt und akzentuiert ihre Lieder. „Wir sind ein Team und das ist schön.“

Die engagierte Chorleiterin, auch mit dem Münchner Mädchenchor mit Sängerinnen im Alter von 5–17 Jahren erfolgreich, ist eine sehr erfahrene und begeisterte Musikpädagogin. Eine wesentliche Aufgabe der Chorarbeit sieht sie im Heranführen der Kinder an eine „lebenslange Freude am Singen“, die dann auch in die Mitwirkung bei einem Erwachsenenchor münden könnte. Damit spricht sie Johanna aus der Seele. Sie ist nämlich eine der Ältesten und war schon in einem anderen Chor. Johanna wünscht sich mit Größeren zu singen. „Hier ist es jetzt fast zu leicht für mich“, meint sie augenzwinkernd und verweist auf ihre beiden jüngeren Brüder. Für den 8-jährigen Jakob ist der Cantica Kinderchor genau richtig. „Mir macht das Singen viel Spaß, und ich bleibe auf alle Fälle dabei.“

Katrin Wende-Ehmer wünscht sich noch Sänger und Sängerinnen aus den 2. bis 4. Klassen, mit denen sie weitere Projekte durchführen kann. Regelmäßige Teilnahme an den Proben wird erwartet. Ungefähr ein halbes Jahr Proben- und Vorbereitungszeit braucht man für eine große Aufführung am Ende eines Chorjahres. In diesem Sommer ist das Musical „Tuishi pamoja“ geplant. Hier geht es um Freundschaft in der Savanne. Allerlei Tiere werden zu hören und zu sehen sein. Da ist es gut, engagierte Eltern an der Seite zu wissen, die sich um Kostüme oder Bühnenbild kümmern.

Anfang Februar findet sich der Chor zu einer der ersten Proben für das geplante Musical zusammen. Nach dem spielerischen Einsingen mit Stimm- und Atemübungen, gemeinsamer Lockerung und viel kindgemäßer Bewegung, mit Schwingen, Klatschen, Patschen und Schnipsen dürfen sich die Kinder aussuchen, welche Grup-

pe sie bevorzugen: Zebra oder Giraffe. Die meisten wollen Giraffen sein. Und schnell sind sie unter der ruhigen, kundigen Leitung von Katrin Wende-Ehmer voll in ihrem Element. Sie singen und spielen, stampfen, strecken die Arme nach oben, gehen stolz und selbstsicher durch den Raum. „Wir sind die besten. Wir sind die einzigen Helden der Welt“, verkünden die „Giraffen“ rhythmisch.

Weiter geht es mit den Zebras, denen sich auch die Giraffen anschließen dürfen.

„Punkte, Streifen, Tupfen, Krinkel, kreuz und quer, das hält man ja im Kopf nicht aus!“ singen, sprechen, zeigen die Kinder. „Kommt alle her, hört die Geschichte der Freundschaft.“

Erstaunlich, wie schnell und sicher sich alle in ihre Rollen einfinden und sich mit ihnen identifizieren. Ohne Zwang, aber mit klarer Haltung werden die jungen Sänger und Sängerinnen geführt. Auch wenn gegen Ende der Stunde einige der Kleinen müde werden, sind sie doch sofort wieder für das Schlusslied des Kinderchors zu begeistern.

Klar, dass sie alle wiederkommen und in neue, spannende Rollen schlüpfen werden. Wer wohl die Erdmännchen und Löwen sein werden?

Sie freuen sich schon auf den Auftritt. Sophie sagt: „Ich möchte gerne mehr alleine singen, vielleicht bei einer Rolle, bei der ich noch mehr machen kann.“ Der 8-jährige Leopold liebt besonders die „poppigen“ Lieder und findet es spannend, wenn Stücke aufgeführt werden. „Ich mag auch die größeren Sprechrollen“, erzählt er und hofft wie sein Bruder Valentin, dass er bei der „Carmina Burana“ von cantica nova mitsingen darf.

Nun ist in den nächsten Wochen fleißiges Üben angesagt, dass sich auch jeder die Texte und Melodien sicher merken kann, wenn der große Tag kommt.

Monika Heppt

**„Tuishi pamoja“, 10.06.2018 um 15 Uhr im
Festsaal des KULTUR im Oberbräu Holzkirchen**

**„Carmina Burana“, 30.06.2018 um 20 Uhr im
Festsaal des KULTUR im Oberbräu Holzkirchen**

THEATER LITERATUR KABARETT KLASSIK MUSIK KIDS BAMBINI SENIOREN AUSSTELLUNG



Jeder Tag neu,
bunt, anders.



KULTUR
im Oberbräu
HOLZKIRCHEN
Marktplatz 18a

Das komplette Programm:

www.kultur-im-oberbraeu.de



MOBILER AUSSTELLUNGSRAUM

Die Kommunikationsdesignerin Pia von Miller

Im Atelier, das Pia von Miller mit ihrem Großvater teilt, stehen zwei Schreibtische. Der eine ein buntes Durcheinander von Bildern und Behältern mit Pinseln aller Größen, an dem viel gemalt wird, der andere aufgeräumter, strukturierter, mit viel Freiraum für Design.

Der Großvater, für Pia damals einfach der Opa, für Andere der bekannte Maler Hans Schneider, legte in ihrer Kindheit die Wurzeln für ihre heutige Kreativität. Kindsein hieß „basteln, malen, Sachen erfinden und Dinge bauen“, meint die heute 25-Jährige lachend. Das Studium Kommunikationsdesign, das sie im Juli 2017 abschloss, war in gewisser Weise die logische Schlussfolgerung dieses Weges, da es Kunst, Handwerk und zwischenmenschliche Verständigung vereint.

Neben der Graphikerin, die eigene Ideen mit den Vorstellungen der Kunden in Einklang bringt, gibt es auch noch Pia, die freie Künstlerin, die im Schaffen eines Werkes nur den eigenen Impulsen folgt. Da entstehen spontane Bilder wie die Illustration eines kleinen, grünen Hutes, der über ihrem Schreibtisch hängt. Er hat eine Feder auf dem Kopf und schreitet auf kurzen Beinen fort seines Weges. Er lässt unendlich viele Interpretationen des Betrachters zu und Pia meint schmunzelnd, dass sie selbst, je nach Laune, verschiedene Dinge darin sieht.

Viele Bilder der jungen Künstlerin sind jedoch das Ergebnis eines langen Prozesses, dem ein Konzept zugrunde liegt. Sie folgt diesem so lange, bis der Moment gekommen ist, der verlangt, das Konzept fallen zu lassen, um Neues

hervorzubringen. Eine Reihe von abstrakten Bildern zum Thema „Raum“ sind Zeugen dieser Haltung. Kräftige Acrylfarben kontrastieren mit Schattierungen von Schwarz. Sie erreichen ihre starke Wirkung durch das Zusammenspiel von Talent und Beherrschen der Technik, in diesem Falle eines spontanen Druckverfahrens, der Monotypie.

Pia von Miller liebt es, die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Hand zu halten, sie „begreifen“ zu können. Für sie ist es selbstverständlich, dass es bei Kunst nicht nur um Talent geht, sondern vor allem darum, zu üben, zu arbeiten, dranzubleiben. „Work comes out of work“, ein Zitat ihres Professors für Illustration, das ihr auf den Leib geschrieben scheint, bedeutet, dass sie sich Ziele setzen muss, wie die

Teilnahme an Ausstellungen im Landkreis. Denn so muss sie Zeit für ihre künstlerische Tätigkeit aufbringen.

Sie nimmt fast zwei Stunden Fahrtzeit täglich in Kauf, um weiterhin in Gmund, ihrer Heimat am Tegernsee, wohnen zu können. Hier radelt sie durch die Felder und entwickelt Konzepte, spaziert am See entlang, um den Kopf freizubekommen und arbeitet mit ihrem Großvater am neuesten Projekt, einer Siebdruckreihe.

Was sich Pia von Miller wünscht, wäre ein Netzwerk junger Künstler und Künstlerinnen im Landkreis, um die bestehende Kulturszene aufzufrischen. In ihrer Bachelorarbeit hat sie einen mobilen Ausstellungsraum entwickelt, der ideal für deren Ansprüche ist. Die modulen Boxen könnten in Gmund am See stehen und würden den Menschen die Angst vor dem Betreten einer Galerie nehmen. Sie warten nur darauf, gesponsert zu werden – von jemandem, der den Wert junger Kunstschaffender im Landkreis erkennt und fördern möchte.

Karin Sommer

SPIEL, ANNA, SPIEL!

Die junge Musikerin Anna Floßmann

Als die Schlägel auf die Saiten treffen, verweben sich die Töne zu einem Klangteppich. Hallen unendlich lang nach. Verschwimmen. Das ist der Zauber des Hackbretts.

Die Holzschlägel ruhen zwischen den Zeige- und Mittelfingern von Anna Floßmann. Groß ist sie geworden. 17 Jahre alt. Noch ein Jahr bis zum Abitur. Und doch hat sie sich wenig verändert – seit damals, vor neun Jahren, als sie das Hackbrett auf einem Schulkonzert für sich entdeckte. Annas Musikalität fand in der Klangsprache dieser „Kastenzither“ ihren Ausdruck. Damals wie heute trägt die junge Frau ihr blondes Haar zum Dutt gedreht. Eine traditionelle Frisur. Da-

bei zieht sie Klassik der Volksmusik vor. Wenig geschminkt. Kein Nagellack, kein Lippenstift. Anna ist Anna.

„Die Daumenkuppen liegen auf den Zeigefingern. Die Schlägel locker aus dem Handgelenk bewegen. Oder aus dem Arm.“ Anna hat Hackbrett bei Johanna Betzinger aus Wargau gelernt. Zum ersten Mal spielte sie 2015 beim Landeswettbewerb von Jugend musiziert mit: Zweiter Preis im Solospiel. Ein Jahr später der Bundeswettbewerb – zweiter Preis im Hackbrett-Duo, gemeinsam mit Magdalena Gschwendtner. Jetzt lernt Anna bei Lisa Schöttl aus Otterfing. Und bereitet gemein-

sam mit ihr das Additum, einen Teil des Abiturs, in Hackbrett vor.

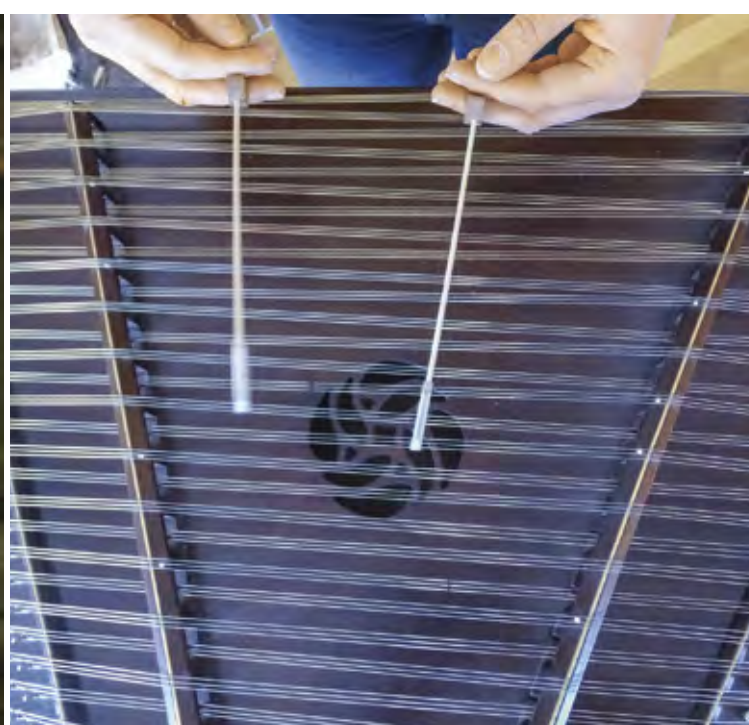
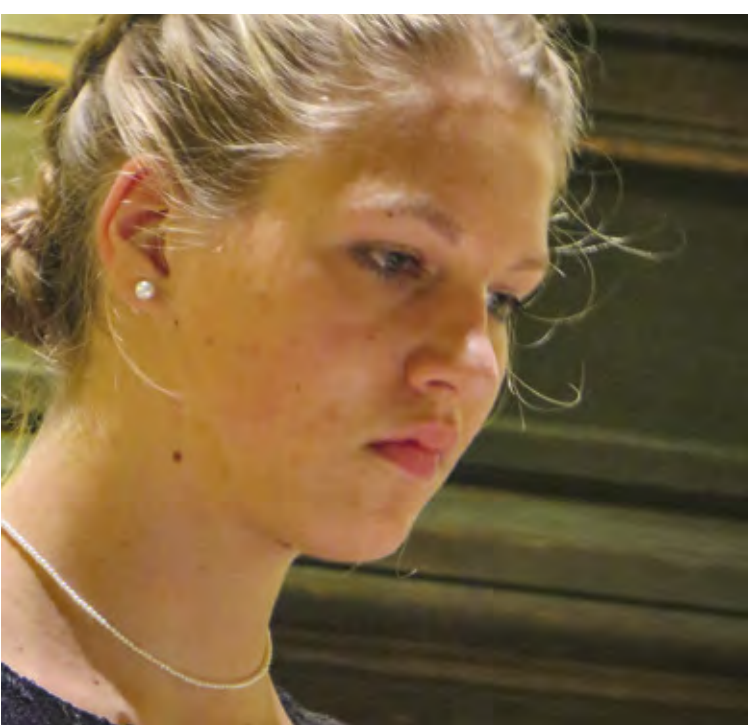
Szenenwechsel: Valleyer Kulturtage. Anna ist fester Bestandteil des Programms. Beim Vorspiel strahlt sie eine große Konzentration aus. Der Zuhörer spürt, dass nichts schiefgehen wird. Notenblätter sind Marginalien. Die Noten sind im Kopf. Wie schaut es beim Vorspiel innen wirklich aus? „Ich bin schon immer aufgeregt.“

Nochmaliger Szenenwechsel: Anna am Kontrabass. Warum ausgerechnet Kontrabass? „Die Vielseitigkeit dieses Instruments hat mich einfach fasziniert.“ Hinzu kam der Wunsch, ein Ensemble-Instrument zu spielen. Eine neue Erfahrung seit 2016: gemeinsam mit anderen Instrumenten im Schulorchester.

Die Finger der jungen Valleyerin gleiten über das Griffbrett des Instruments. Lagen, Wech-

selbass, Bogenführung, Zupftechniken. Erich Kogler, Leiter der Musikschule Tegernseer Tal, zeigt ihr seit zwei Jahren den Umgang mit den vier Saiten. Das Begleitspiel von Herbert Pixners Kontrabassisten dürfte auch ausschlaggebend für den Kauf dieses bauchigen Instruments gewesen sein. Anna will keine Musikerin werden. Will nicht ewig und jeden Tag üben müssen, um das einmal erreichte Niveau halten zu können. Und doch sind es auch Fleiß und Disziplin, die Anna auszeichnen. Wenn schon nicht Musikerin, was dann? „Vielleicht wird es mal ein Beruf, bei dem Musik eine Rolle spielt.“ Alles noch ganz vage. Vielleicht bleibt das Spiel auch Zeitvertreib. Ein Kontrapunkt zum harten Schulalltag. Umsponnen von Hackbrettönen ist es ein Leichtes, Parabeln, Lateinvokabeln und die Evolutionstheorie für einen Moment zu vergessen.

Anja Gild



KULTURGESCHICHTE VERMITTELN

ein Besuch bei Sybille Küttner
im Museum Starnberger See

Sybille Küttner hat am Starnberger See gearbeitet. Zuweilen scheint sie sich darüber selbst noch zu wundern. Sie stammt aus Hessen, hat in Hamburg Geschichte studiert und in Weser-Ems eine Ausbildung im Museumswesen absolviert. Danach war sie im stadtgeschichtlichen Museum in Harburg tätig, ehe sie 2012 von der Süderelbe an den Starnberger See wechselte und hier Museumsleiterin wurde. Ihre geglückte Integration in die Würmseeregion gründet auf solidem Fachwissen, der Offenheit gegenüber Menschen und Themen und Ideenreichtum.

Drei bis vier Ausstellungen pro Jahr nimmt sich die rührige Museumsleiterin vor. Die Themen sind ganz unterschiedlich. Küttner geht es darum, Gesellschaft und Kultur der Gegend abzubilden und verschiedene gesellschaftliche Gruppen einzubinden, sie buchstäblich ins Boot zu holen. Wichtig ist ihr, Vergangenheit und Gegenwart zusammenzubringen. Ein Beispiel: Eine historische Ausstellung über den Bootsbau in der Region kombinierte sie mit einer modernen Fotoausstellung mit Portraits von Bootsbauern.



Urzelle des Museums ist das im frühen 16. Jahrhundert errichtete Lochmannhaus, ein bäuerliches Anwesen, das einer Münchner Patrizierfamilie als Sommerhaus diente. 1914 eröffnete König Ludwig III. darin das „Museum für den Würmseegau“. Der moderne Erweiterungsbau, in dem auch die Wechselausstellungen gezeigt werden, wurde 2008 eröffnet.

Besucher zum Staunen bringen

Im denkmalgeschützten Lochmannhaus befinden sich im Obergeschoss die originalen herrschaftlichen Räume. Im Untergeschoss sind die Wirtschaftsräume der Pächter zu besichtigen. Hier ist auch die in den 80er Jahren eingerichtete Dauerausstellung mit Alltagsgegenständen vom Kienspanhalter über einen Eisschrank bis zum roten Salatsieb aus Hartplastik zu sehen. Letzteres ist eines der vielen Lieblingsobjekte von Küttner, weil so mancher Ausstellungsbesucher zunächst irritiert ist über den grellen Farbtupfer unter den grau-braunen historischen Gerätschaften. Genau das aber will Küttner erreichen: die Besucher überraschen, sie zum Staunen bringen.

Das gelingt in jedem Fall im modernen Museumsbau, in dem die höfische Schifffahrt auf dem Starnberger See seit dem 16. Jahrhundert gezeigt wird. Hier gibt es nicht nur ein Modell des „schwimmenden Schlosses“ nach venezianischem Vorbild zu sehen, sondern auch wunderbare Bugfiguren der Wittelsbacher Lustschiffe. Ein ganz besonderes Ausstellungsstück ist das rund 12 Meter lange Ruderboot mit Ka-

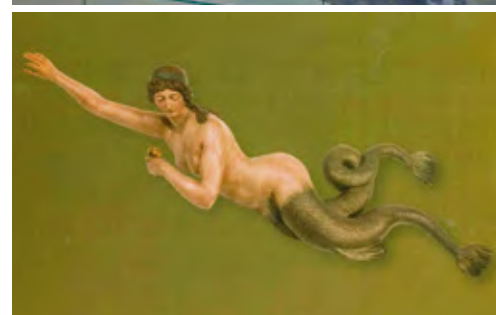
binett aus der Zeit Ludwigs I., das nach seiner originellen Bugfigur „Delphin“ genannt wurde. Der „Delphin“ war es auch, der den entscheidenden Anstoß für die Wiederbelebung des Museums in den 70er Jahren gab. Jahrzehntlang lagerte das letzte erhaltene Prunkschiff der Wittelsbacher in verschiedenen Schuppen und Scheunen, beinahe wäre es sogar einmal verbrannt. Daraufhin bildete sich 1979 unter dem Motto „Rettet den Delphin“ ein Verein für ein bayerisches Schifffahrtsmuseum. Er gab die Initialzündung für die heutige Anlage.

Der „glücklose König“

Derzeit arbeitet Sybille Küttner an der Ausstellung „Ludwig III. – der unbekannte König“. Man habe sich eine „Königsreihe“ vorgenommen und fange mit dem letzten bayerischen König an. Nicht zufällig wird die Ausstellung im 100. Jahr der Novemberrevolution gezeigt, dem Jahr, das das Ende der bayerischen Monarchie markiert. Mit neuen Quellen sollen ein Gesamtbild der Persönlichkeit Ludwigs gezeichnet und Etikettierungen wie „der glücklose König“, der „Millibauer“ u.a. hinterfragt werden. Ludwig III. (1845–1921) war auch Mitglied der Kammer der Reichsräte, Aktionär, Ökonom und züchtete Rennpferde. Eine schillernde Gestalt, die es neu zu entdecken gilt. Das Museum Starnberger See leistet ab 18. Mai seinen Beitrag dazu.

Katja Klee

www.museum-starnberger-see.de



Stadt Starnberg
Museum Starnberger See

Ludwig III. Bayerns letzter König

Ausstellung über einen Unbekannten

18.05. – 16.09.2018

Starnberg.
Kultur erleben!



SÜDOSTEUROPA IN MIESBACH

Die tschechische Künstlergruppe „et cetera...“

Wenn diese Zeitung erscheint, wird zeitgleich die Ausstellung der tschechischen Künstlergruppe „et cetera...“ im Waitzinger Keller Miesbach eröffnet, ein länderübergreifendes Projekt zwischen Bayern, Österreich und Tschechien. Es dokumentiert, wie fruchtbar die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur sein kann.

Es begann, als sich der Eisener Vorhang öffnete und tschechische Schüler zur Ausbildung an die Schule im niederösterreichischen Gmünd kamen, an der Elisabeth Springer unterrichtete. Sie initiierte zahlreiche Projekte und gemeinsam mit dem Künstler Teodor Buzu aus Tábor gründete sie den Verein „together“. Das, was Bildhauer TOBEL in Valley macht, nämlich ein internationales Bildhauersymposium, das organisieren die beiden Kunstbegeisterten seit nunmehr sieben Jahren im Waldviertel: Unter dem Titel „Via Luci“ laden sie Künstler unterschiedlicher Nationalitäten zum gemeinsamen Arbeiten ein. Die Arbeiten von Malern, Fotografen und Bildhauern werden am Ende der Öffentlichkeit vorgestellt.

Teodor Buzu und „Liebe“

Bayern kam ins Spiel, als KulturVision e.V. bei dem Partnerverein Kulturbrücke Fratres 2013

den Thementag „Liebe“ mit Michael Haneke, Erni Man- gold und Agnes Palmisano organisierte. Für die Ausstellung luden wir Teodor Buzu ein, der zauberhafte Bilder auf Seide eigens zu diesem Thema fertigte. Der Kontakt zu Elisabeth Springer und Teodor Buzu führte letztlich zur Idee der Präsentation tschechischer Künstler in Miesbach.

An einem eisigen Februartag fuhren wir mit Elisabeth Springer nach Tábor, einem reizvollen Renaissancestädtchen, eine Autostunde von Prag entfernt. In seinem Atelier zeigte uns Teodor, welche Bilder er nach Miesbach bringen wird.

Da sind die luftigen Seidenbilder, die in ihrer pastelligen Farbgebung den Raum für den Betrachter öffnen. Nichts dürfe er hier falsch machen, erklärt der Künstler, denn an Übermalen sei nicht zu denken. Ganz anders seine Acrylbilder. In ihrer starken Farbigkeit ziehen sie den Blick des Betrachters in das Bild hinein, sie fesseln durch ihre lebhaften Strukturen und lassen die verschiedensten Assoziationen zu.

Gemeinsam mit dem Fotokünstler Vlastimil Slabý und dem Bildhauer Tomáš Pergler grün-



et cetera

deten Teodor Buzu „et cetera...“ „Wir können gut zusammenarbeiten und uns unterstützen“, erklärt der Künstler. Zudem sei die Arbeit in der Gruppe eine gute Möglichkeit zu kontrollieren, „sind wir gut oder nicht“. Gemeinsam konzipieren sie die Ausstellung und können damit ein stimmiges Ganzes präsentieren.

Zwischen Charkow und Odessa – Liebe auf den ersten Blick

Teodor Buzu bringt in sein künstlerisches Schaffen ein Stück Südosteuropa ein, denn er stammt aus Moldawien, besuchte in Charkow die Kunstakademie. Im Zug zwischen Charkow und Odessa traf er Dagmar aus Tschechien. Liebe auf den ersten Blick, aber er, als Angehöriger der sowjetischen Armee und damit Geheimnisträger, durfte das Land nicht verlassen. Erst als er einem Vorgesetzten ein Bild von dessen Zwillingen malte, löschte der aus seiner Akte „Geheimnisträger“ und Teodor durfte ausreisen. Es war am Heiligen Abend 1987, sein Sohn war da schon neun Monate alt.

Heute ist er Lehrer an einer in Tschechien einzigartigen Schule. Dort gibt es nicht nur staatliche

Musik- sondern auch Kunstschulen, an denen Kinder die Grundlagen für einen künstlerischen Beruf erlernen. „Meine Schüler werden alle an der Kunstakademie aufgenommen“, kann Buzu berichten.

Vlastimil Slabý aus Sobeslav ist Absolvent der Prager Fotoschule und bevorzugt die analoge Technik, in der er experimentell und kompositionell ausgereift arbeiten kann. Der Fotokünstler liebt die Natur, vor allem dort, wo der Mensch noch nicht eingegriffen hat und zeigt in Miesbach sein Spiel mit Schwarzweiß- und Farbskala.

Tomáš Pergler lebt in Prag und studierte an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität. Der Bildhauer wird nach Miesbach seine Holzkulpturen mitbringen, die er mit Beil und Meißel bearbeitet hat und die oft von sarkastischem Humor geprägt sind.

Gemeinsam mit den Bildern von Teodor Buzu kommt eine Kunst in den Landkreis Miesbach, wie sie so hier noch nicht gezeigt worden ist.

Monika Ziegler

Die Ausstellung im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach geht bis zum 4.6.2018

46. Tegernseer Woche
für Kultur und Brauchtum
20. bis 30. September 2018
Programm erhältlich ab Mitte Juni
Tickets ab 3. August auf www.tegernsee.com

69. TEGERNSEER KUNSTAUSSTELLUNG IM ALTEN SCHALTHAUS
MALEREI
SKULPTUR
GRAFIK
FOTOGRAFIE
15. BIS 30. 9. 2018
HOCHFELDSTR. 3
TEGERNSEE
TÄGLICH 14 BIS 18 UHR
www.tegernseer-kunstaussstellung.de

Der Volksschauspieler Hanno Sollacher

MIT KAKÁ BEIM SCHUHPLATTELN



Ob vielleicht der Bua Theater spielen mag, wurde Dorfschreiber Hans Sollacher vor 36 Jahren von Kuramtsleiterin Annamirl Wunschel in Rotach-Egern gefragt. Der 22-jährige Bua Hanno bekam das Textbuch von „Vinzenn in Nöten“ in die Hand gedrückt und war von Stund an die nächsten 20 Jahre als junger Liebhaber der Ludwig Thoma Bühne gebucht. Heute spielt der 58-Jährige andere Rollen, ist aber der Rottacher Bühne treu geblieben. „Die Thomabühne ist die Regionalliga, aber das Tegernseer Volkstheater ist die Bundesliga“, macht der beliebte Volksschauspieler deutlich. Hier unter der Führung von Theaterleiter und Autor Andreas Kern hat er seine Heimat gefunden. Denn da werden nicht die bayerischen Klischees von Lederhosen und Fensterln bedient, „obwohl das auch dazu gehört“, wie Sollacher betont, sondern bei Andreas Kern gibt es anspruchsvolle Produktionen.

„Countdown in Großhopping“

Es passiere schon, dass man dabei nicht die Erwartungshaltung des Publikums erfülle, „wenn es Schenkelklopfer will und ein sozialkritisches Stück bekommt“. So wie „Trauung mit Hinder-

nissen“, wo es um einen afghanischen Flüchtling im Pfarrhaus geht. Auch das aktuelle Stück, das anlässlich des 120-jährigen Bestehens des Tegernseer Volkstheaters zu Ostern Premiere hatte, befasst sich mit gesellschaftlichen Themen, die das Tegernseer Tal prägen. Da ist eine Schutzgemeinschaft am Werke, deren Vorsitzende einen Doppelnamen hat, oder es geht um die Debatte um den „Bauern in der Au“, wobei alle Ähnlichkeiten gewollt sind. Sollacher spielt in „Countdown in Großhopping“ den Bürgermeister und erzählt begeistert von den Proben. Denn Andreas Kern liefere zwar den Text, sei aber auch offen für neue Ideen, die sich im Team entwickeln.

Hanno Sollacher ist immer wieder Publikums- lieblich. Seine authentische Art zu spielen, seine Mimik und Gestik begeistern die Zuschauer. Und das, obwohl er nie einen Schauspielunterricht genossen hat. „36 Jahre Volkstheater sind genug“, sagt er lapidar. Es gebe ein paar Grundregeln und der Rest sei Gefühl. Auf sein Talent wurde man auch beim Fernsehen aufmerksam und so erhielt er eine Reihe von Nebenrollen und durfte mit Senta Berger, Uschi

Glas, Michaela May oder Fritz Wepper vor der Kamera stehen.

Mit Podolski und Schweinsteiger

Und auch mit den Herren Podolski und Schweinsteiger, aber das ist eine andere Geschichte. Hanno Sollacher erzählt sie gern. Er habe eine Kollegin zu einem Casting für Werbespots nach München gefahren und sei ungewollt selbst stehenden Fußes verpflichtet worden. Für Kartoffelchips bläst er die Tuba, während sich die bayerischen Fußballstars auf einem Sofa räkel. Und mit dem Brasilianer Kaká plattelt er sogar für einen offiziellen Werbespot von Sky für eine WM 2006.

Damit könne man Geld verdienen, meint er, aber seine wirkliche Welt ist das Theater. Hier, wo ihm Andreas Kern die Rollen auf den Leib schreibt, wo er den direkten Kontakt mit dem Publikum genießt, wo er die Menschen zum Lachen und zum Weinen bringt. Letzteres sei schwerer meint er, aber wenn es staad werde im Saal und wenn gar die Taschentücher rascheln, dann bekomme er Gänsehaut. Wenn

er die Menschen berühren kann, dann weiß er, dass er seinen Traumberuf ausübt. Seine Traumrolle wird er im Juli auf der Waldbühne in Bad Wiessee spielen, wenn er mit Andreas Kern als Boandlkramer den Brandner Kasper gibt.

Und in den letzten Jahren hat sich der Kreis zu Vater Hans Sollacher geschlossen, denn Hanno gestaltet Lesungen. Mal die Heilige Nacht von Ludwig Thoma, mal die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens und mal Geschichten vom Dorfschreiber Hans Sollacher. Der ehemalige Kolumnist („Redakteur“) hätte seine Freude am Buam.

www.tegernseer-volkstheater.de

Monika Ziegler

18. und 19. Juli, 20 Uhr
Tegernseer Volkstheater „De G'schicht
vom Brandner Kasper“, Waldbühne an
der Winner's Lounge Bad Wiessee.

hsecur

SCHUTZ VOR
EINBRUCH

SCHUTZ VOR
BRAND

SCHUTZ VOR
WASSER

SCHUTZ VOR
GAS

hsecur
Sicherheitstechnik GmbH
Tölzer Straße 29
83607 Holzkirchen
Tel.: 08024 608030
info@hsecur.de
www.hsecur.de



Fit am Arbeitsplatz

**kostenfreies
online coaching
für Mitarbeiter**



BARMER

moving
macht mobil und fit

T: 08022-8 25 56 · info@moving.de · www.movingme.de

DAS WUNDER VON MIESBACH

Rudolf Maier-Kleeblatt und sein Freies Landestheater Bayern

Bei einer der zahlreichen Proben für die große Neuinszenierung von „Carmen“ schleiche ich mich in den Saal. Kurz danach sieht mich Rudolf Maier-Kleeblatt und grüßt, in einer Umbaupause setzt er sich zu mir. Erst vor kurzem haben wir uns kennengelernt, schon da war ich berührt von seiner Offenheit. Aber dazu später. Carmen, das dritte Mal inszeniert vom Freien Landestheater Bayern, zum ersten Mal führt eine Frau Regie, Julia Dippel. Sie steht mitten auf der Bühne, spielt mit, gibt Chor und Solisten deutliche Regieanweisungen, ist hochkonzentriert bei der Sache.

Die Liebe geht dorthin, wo sie will

Carmen, diese Frau, die Handlung, die Musik zieht sie alle in ihren Bann. „Man kann Carmen nicht das erste Mal machen und denken, jetzt hat man das erschöpfend behandelt.“ Immer wieder zeige einem diese berühmte Oper neue Facetten, so Rudolf Maier-Kleeblatt. Er gibt zu, dass er die spanische Zigeunerin anfänglich nicht mochte. Mittlerweile sei in ihm eine Erkenntnis gereift: Gäbe es Carmen wirklich, dann würde sie selbst nicht wissen, warum sie so ist, wie sie ist: einerseits dieser starke Wille,

diese Unbeirrbarkeit, andererseits ihr Problem, sich lange zu binden. Ihre Philosophie, gebündelt in der Arie „Habanera“ – die Liebe geht dorthin, wo sie will – zeige, dass sie nicht Herrin über ihre eigenen Gefühle ist. Carmen sei ein Archetypus. Und deshalb betreffe sie alle Menschen, meint der künstlerische Leiter des Freien Landestheaters Bayern.

Knapp hundert Menschen sind bei „Carmen“ aktiv dabei, von den Solisten, dem Chor, dem Orchester bis hin zu Technik, Bühnenbild und Organisation. Was hält so ein Ensemble zusammen? Die sehr langen Probenzeiten und die Honorare sind es sicher nicht. Vielmehr ist es der Idealismus, die Freude an Spiel und Musik, die Gemeinschaft und das Gefühl, zu etwas Einzigartigem dazuzugehören. Denn das ist das Freie Landestheater: Es wird von einem Verein getragen, der jährlich rund eine Million Euro über Fördergelder und Einnahmen aufbringen muss, um überleben zu können. Daher auch das „Freie“ im Namen: keine Kommune, keine Stadt trägt das Theater, was Segen und Fluch zugleich ist. Denn einerseits ist Maier-Kleeblatt mit seinem Ensemble autark in seinen Entschei-

dungen – den Titel „Landestheater“ nimmt er wörtlich und gibt Vorstellungen in ganz Bayern. Andererseits wollen professionelle Solisten und Musiker auch bezahlt werden; selbst der nach wie vor aus Amateuren bestehende Chor erhält eine Aufwandsentschädigung.

Singspieltradition im Oberland

Das Freie Landestheater entstand 1981 aus dem Wunsch Maier-Kleeblatts, die alte Singspiel- und Operettentradition im bayerischen Oberland wiederaufleben zu lassen – durch die beiden Weltkriege war sie weitestgehend verschüttet. Selbst in Dörfern wie Darching, Hausham und Sauerlach wurden um die Jahrhundertwende und in den zwanziger Jahren Singspiele mit Chor und Orchester aufgeführt, wie „Hoamatl“ oder „Der Holledauer Fidel“. Letzteres war dann auch das Stück, mit dem das damals noch komplett aus Laien bestehende Ensemble um Maier-Kleeblatt im Oberbräu-Saal in Holzkirchen seine erste Premiere feierte. Nach einer weiteren Station im „Glück-auf-Saal“ in Hausham konnte das Ensemble 1997 in sein neues Stammhaus, den Waitzinger Keller ziehen.

Ein Riesenschritt, den der Musiker zusammen mit seiner Frau Elisabeth Neuhäusler, tragende Säule des FLTB und Kulturpreisträgerin der Stadt Miesbach, schaffte.

Rudolf Maier-Kleeblatt, der als Musiklehrer am Miesbacher Gymnasium arbeitet, konnte ab jetzt fünf Minuten zu Fuß in die Schlierseer Straße laufen und dort Opern dirigieren. Wie er das schätzt, gibt er mir sichtlich bewegt am Ende unseres Gesprächs mit auf den Weg: Heute wäre es nicht mehr möglich, eine solche Bühne zu gründen, aufgrund der politischen und finanziellen Situation. Landrat Wolfgang Gröbl habe ihm damals als Erster 30.000 DM gegeben. Unzählige Menschen hätten dann dazu beigetragen, dass aus diesem Volkstheater eine Erfolgsgeschichte wurde. Rudolf Maier-Kleeblatt ist ihnen noch heute unglaublich dankbar. Und manchmal denke er: „Es ist ein Wunder, dass es uns noch gibt.“ Das Wunder von Miesbach.

Ruth Alexander

www.fltb.de



29. Internationales Musikfest Kreuth am Tegernsee 17. Juli - 4. August 2018

Di, 17. Juli 2018 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Eröffnungskonzert Igor Levit, Klavier	Do, 19. Juli 2018 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Alexandre Tharaud, Klavier Stuttgarter Kammerorchester	Sa, 21. Juli 2018 18:00 Uhr Schloss Ringberg Kreuth, Open-Air Bei schlechtem Wetter: 19:30 Uhr im Postsaal des Hotels zur Post in Bad Wiessee Fürstlich Löwensteinische Hofmusik	Do, 26. Juli 2018 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Quirinus Tegernsee (ehemalige Klosterkirche) Edgar Moreau, Violoncello	Do, 2. August 2018 19:30 Uhr Seeforum Rottach-Egern Kit Armstrong, Klavier Armida Quartett	Sa, 4. August 2018 19:30 Uhr Seeforum Rottach-Egern Abschlusskonzert Armida Quartett Modigliani Quartett
Mi, 18. Juli 2018 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Paul Meyer, Klarinette Gérard Caussé, Viola David Fray, Klavier	Fr, 20. Juli 2018 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Christian Gerhaher, Bariton Gerold Huber, Klavier	Mi, 25. Juli 2018 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Quirinus Tegernsee (ehemalige Klosterkirche) Nils Mönkemeyer, Viola l'arte del mondo	Fr, 27. Juli 2018 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Quirinus Tegernsee (ehemalige Klosterkirche) Profeti della Quinta	Fr, 3. August 2018 19:30 Uhr Seeforum Rottach-Egern Benjamin Appl, Bariton Kit Armstrong, Klavier	Kartenverkauf Musikfest Kreuth e.V. Nördliche Hauptstr. 3, D-83708 Kreuth Tel. 08029 997908-0, Fax 997908-9 kreuth@tegernsee.com www.musikfest-kreuth.de, bei allen MünchenTicket Vorverkaufsstellen

KULTURTIPPS

Kabarett		
04.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Drei Kritische Treffen der Generationen		
05.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Wolfgang Krebs Watschenbaumgala		
13.05.	Gut Sonnenhausen, Glonn	20.00 Uhr
Jens Fischer-Rodrian und Sven Fallner 2 Männer – allein auf der Bühne		
01.06.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
Roland Heftner Des werd scho no		
09.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Alfred Mittermeier Ausmisten!		
10.06.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	19.00 Uhr
Chris Boettcher Freischwimmer		
03.08.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
Sebastian Reich & Amanda Glückskeks!		
09.09.	Winner's Lounge, Bad Wiessee	20.00 Uhr
Jörg Knör Filou! Mit Show durchs Leben		
29.09.	Glück-Auf-Saal, Hausham	20.00 Uhr
Winfried Frey Endlich FREY!		
04.10.	Seeforum, Rottach-Egern	20.00 Uhr
Willy Astor Jäger des verlorenen Satzes		
06.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Tobias Öller Deppendämmerung 2		
06.10.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
Martin Frank Es kommt wie's kommt		
26.10.	Waitzinger Keller, Miesbach	20.00 Uhr
Sebastian Reich & Amanda Glückskeks!		
27.10.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
Markus Langer Spaßvögeln		
27.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Severin Groebner Der Abendgang des Unterlands		
Literatur		
04.05.	Holzkirchner Bücherecke, Holzkirchen	19.00 Uhr
Julia Fischer Die Fäden des Glücks		
04.-06.05.	Westerhof-Café im Stielerhaus, Tegernsee	
Alexandra Kamp & Maximilian Laprell Gut gegen Nordwind von Daniel Glattauer		
05.05.	Westerhof-Café im Stielerhaus, Tegernsee	15.30 Uhr
Alexandra Kamp & Maximilian Laprell Gut gegen Nordwind von Daniel Glattauer		
05.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Braun, Murr & Bittenbinder Käfer Mary und Graf Bremsula		

09.05.	Holzkirchner Bücherecke, Holzkirchen	20.00 Uhr
Peter Becher Adalbert Stifter, Sehnsucht nach Harmonie		
15.05.	FoolsTheater, Holzkirchen	20.00 Uhr
Andreas Föhr Eifersucht		
19.10.	Waitzinger Keller, Miesbach	20.00 Uhr
Keller-Brettli: Poetry Slam		
26.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Gerd Anthoff Perlen aus dem Schmonzetten-Meer – Gerd Anthoff liest Ludwig Ganghofer		
Musik		
04.05.	WeyHALLA, Weyarn	20.30 Uhr
Elle & Kapelle		
05.05.	WeyHALLA, Weyarn	20.30 Uhr
Christian Schwarzbach & Band		
06.05.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Professor Karl Maureen Orgelkonzert		
09.05.	WeyHALLA, Weyarn	20.30 Uhr
Funky Welanski		
09.05.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg	20.00 Uhr
IrschenBerg Festival 2018 Max Mutzke		
10.05.	Dinzler Kaffeerösterei Zirkuszelt	20.00 Uhr
IrschenBerg Festival 2018 Culcha Candela		
11.05.	Dinzler Kaffeerösterei Zirkuszelt	20.00 Uhr
IrschenBerg Festival 2018 Quadro Nuevo und Cairo Steps		
11.05.	WeyHALLA, Weyarn	20.30 Uhr
The finest Four		
12.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Holzkirchner Symphoniker Festkonzert zum 25-jährigen Bestehen		
12.05.	Dinzler Kaffeerösterei Zirkuszelt	20.00 Uhr
IrschenBerg Festival 2018 Dreiviertelblut		
12.05.	WeyHALLA, Weyarn	20.30 Uhr
Rad Gumbo		
13.05.	Ev. Auferstehungskirche, Rottach-Egern	20.00 Uhr
Don Kosaken Chor Serge Jaroff		
13.05.	Dinzler Kaffeerösterei Zirkuszelt	20.00 Uhr
IrschenBerg Festival 2018 Christina Stürmer		
17.05.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	20.00 Uhr
Akkordeo duo „Jeux d'Anches“ Künstlerische Klangwelt des Akkordeons		
17.05.	Winner's Lounge, Bad Wiessee	20.00 Uhr
Soul Kitchen		
19.05.	WeyHALLA, Weyarn	20.30 Uhr
Donnelly Connection		

19.05.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19.30 Uhr
Podium für junge Solisten Festival der ARD Preisträger		
21.05.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Pfingstkonzert in der Zollingerhalle		
01.06.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	19.00 Uhr
Elisabeth Eigler und Gisela Daebel Orgel plus Flöte		
04.06.	Waldbühne Spielbank Bad Wiessee	20.00 Uhr
The Magic of Santana		
10.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	15.00 Uhr
cantica kinderchor Tuishi pamoja - Eine Freundschaft in der Savanne		
10.06.	Gut Sonnenhausen, Glonn	20.00 Uhr
Klazz Brothers Classic meets Jazz, Cuba & more		
14./15.06.	Waitzinger Keller, Miesbach	09.00 + 10.30 Uhr
Klassik für Schüler Timmy und die Musik in Amerika		
15.06.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	20.00 Uhr
Michael Kofler und Regine Kofler Flöte und Harfe		
16.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Elisabeth Artmeier & Freunde Italienische Serenaden		
16.06.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19.30 Uhr
Podium für junge Solisten Trio Marvin		
22.06.	Tannerhof, Bayrischzell	20.30 Uhr
CASH-N-GO A CAPELLA DELUXE		
24.06.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Vytenis Vasyliunas Orgelkonzert		
27.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	14.00 Uhr
Kinderchor Liedertafel Sommerboten		
30.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
cantica nova holzkirchen & weitere Chöre Carmina Burana		
11.07.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Andreas Martin Hofmeir Bass Projekt 3		
13.07.	Waitzinger Keller, Miesbach	17.00, 20.00 Uhr
Ballettaufführung der Tanzgruppe Dancing Souls Sommer, na und?		
15.07.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Christian Bischof Orgelkonzert		
17.07. - 04.08.	verschiedene Orte, Termine siehe Anzeige S. 09	
29. Internationales Musikfest Kreuth		
19.07.	Tannerhof, Bayrischzell	20.30 Uhr
Masako Ohta The Poetry Album		
20.07.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	20.00 Uhr
Prof. Friedemann Winkhofer Organ light		

22.07.	Tannerhof, Bayrischzell	11.00 Uhr
Masako Ohta Matinee Klassik-Wunschkonzert		
29.07.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18.00 Uhr
Finale!		
29.07.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	20.00 Uhr
Kiever Orgeltrio		
05.08.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Klaus Sonnleitner Orgelkonzert		
09.08.	Tannerhof, Bayrischzell	20.30 Uhr
Die Kusimanten Konzert unterm Apfelbaum		
11.08.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19.30 Uhr
Podium für junge Solisten Podium der Jugend		
17.08.	Schulhaus Bayrischzell,	20.00 Uhr
65. Kunstaussstellung Bayrischzell Langer Abend der Kunst, mit „Die drei Damen“		
09.09.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Tag des Offenen Denkmals und Deutscher Orgeltag		
22.09.	Gut Sonnenhausen, Glonn	18.00 Uhr
Federspiel + Ramsch & Rosen Alpenspektakel		
23.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18.00 Uhr
Die drei Damen Konzert		
23.09.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	19.00 Uhr
Hans Berger Bayrisch durchs Kirchenjahr		
23.09.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19.30 Uhr
Podium für junge Solisten Quatuor Arod		
27.09.	Tannerhof, Bayrischzell	20.30 Uhr
Hildegard Meier Jaques Brel		
04.10.	Tannerhof, Bayrischzell	20.30 Uhr
Andrea Pancur Alpenklezmer		
13.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
Cobario 10 Welten		
13.10.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	20.00 Uhr
Rainbow Gospel Voices Glory to God		
13.10.	Seeforum, Rottach-Egern	18.00 Uhr
Ballett am See Tanzgala		
14.10.	Seeforum, Rottach-Egern	11.00, 17.00 Uhr
Ballett am See Tanzgala		
14.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	15.00 Uhr
Sternschnuppe Jubiläumskonzert		
16.10.	Le Tire Bouchon, Holzkirchen	20.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage Gerti Raym & The Cats		
17.10.	Weinbar Bistro Pabst, Holzkirchen	20.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage GProject Blues Band		

TNNRHF BRISCHZLL



TANNERHOF
Ihr Versteck in den Bergen

www.tannerhof.de/kultur

antiquitäten zahn

- Ausstellung auf über 2000m²
 - Historische Originale aus allen Epochen
 - 200 Tische, Schränke und Stühle
 - Hochwertige antike und moderne Wohn- und Geschenkartikel
 - Restaurierungen
 - Polsterarbeiten



Rosenheimer Landstraße 8
85653 Aying / Peiß
Tel 08095 1810, Fax 08095 2850

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de

65



KUNST
AUSSTELLUNG
BAYRISCHZELL
11.AUGUST –
2.SEPTEMBER
2018

DI – SA: 13 – 18 UHR
SO / FEIERTAG: 11 – 18 UHR
IM SCHULHAUS

- MALEREI
- FOTO
- GRAFIK
- SKULPTUR
- COLLAGE
- KONZERT

17.AUGUST
LANGER ABEND DER KUNST
JAZZ-KONZERT IN DER KUNSTAUSSTELLUNG
»DIE DREI DAMEN«



ANDREA HERMENA
PIANO, VOCALS

LISA WAHLANDT
VOCALS

CHRISTIANE ÖTTL
BASS, VOCALS

**FREITAG:
20 UHR**
**EINLASS:
19 UHR**
**TICKETS:
18 EURO**
**TELEFON:
08023 421**

18.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage Alice Viola & The Shades		
18.10.	Tannerhof, Bayrischzell	20.30 Uhr
Duo Keglmaier Öllinger		
19.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage Yeni Toro Y Su Afrosön		
20.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	15.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage HOKI Youth Band		
20.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage Tenor Steps		
21.10.	Restaurant Terra, Holzkirchen	11.00 Uhr
7. Holzkirchner Blues- und Jazztage Drei d'Accord		
21.10.	Zollinger Halle, Valley	15.00 Uhr
Heinrich Wimmer Orgelkonzert		
26.10.	St. Josef kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	20.00 Uhr
cantica nova holzkirchen W.A. Mozart, Requiem		
27.10.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19.30 Uhr
Podium für junge Solisten Gitarissimo		

Kindertheater

06.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	17.00 Uhr
Fräulein Brehms Tierleben Die Nachtigall		
13./20./21.05.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Schliersee	
Kasperls Spuikastl im M. Wasmeier Museum		
26.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Agnes Kraus & Harry Oriold Der große Käseklau		
09.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Theater Kunstdünger & ensemble peripher Der Mond zu Gast		
10.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	11.00 Uhr
Theater Kunstdünger & ensemble peripher Der Mond zu Gast		
23.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Fräulein Brehms Tierleben Wunschtitel		
30.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Katis Kasperltheater Kasperl und der feige Prinz		
28.07.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Agnes Kraus & Harry Oriold Sommer-Wunschliste		
29.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
Agnes Kraus & Harry Oriold Bilderbuchkino		
30.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16.00 Uhr
07./21.10. Fools-Ensemble Katze mit Hut		

Theater

01.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18.00 Uhr
Holzkirchner Komöddchen Das Wirtshaus im Spessart		
09.05.	Bauerntheater, Schliersee	20.00 Uhr
20.05./24.07./21./28.08./16.10. Julius Pohl Die Probenacht		

13.05.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	17.00 Uhr
19.05./30.08./20.00 Uhr Tegernseer Volkstheater Countdown in Großhapping		
20.05.	Hotel zur Post, Tegernsee	20.00 Uhr
Tegernseer Volkstheater Countdown in Großhapping		
30.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	14.00 Uhr
08.06./18.30 Uhr, 10./17.06./18.00 Uhr, 16.06./16.00 Uhr Federspiel Klassentreffen		
22.06./28.09.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Schliersee	17.00 Uhr
Hüttenkrimi		
24.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20.00 Uhr
30.06./06./07./ 21.07./20.00 Uhr, 28.06./19.30 Uhr, 01./08./22.07./18.00 Uhr Fools-Ensemble Der Diener zweier Herren		

13.07.	Waitzinger Park, Miesbach	20.30 Uhr
14./27.-29.07./03./04.08. Die Rumplhanni Miesbacher Volkstheater		
17.07.	Bauerntheater, Schliersee	20.00 Uhr
17.07./ 07.08./04.09. Christian Lex Bluatwürst & Sauschwanzl		
18./19.07.	Waldbühne Spielbank Bad Wiessee	20.00 Uhr
24.-26.08.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	
Tegernseer Volkstheater De G'schicht vom Brandner Kasper		
31.07.	Bauerntheater, Schliersee	20.00 Uhr
01./18.09./02.10. S. Kolb und J. Seebacher Die Geierwally		
03.08.	Hotel zur Post, Bad Wiessee	20.00 Uhr
Ludwig Thoma Bühne Ein Sechser für'n Seitensprung		

08.-10.08.	Waldbühne Spielbank Bad Wiessee	20.00 Uhr
Hugo von Hofmannsthal Jedermann		
14.08.	Bauerntheater, Schliersee	20.00 Uhr
11./25.09. Norman Barasch und Carol Moore Bitte keine Blumen		
27.08.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
Tegernseer Volkstheater Schmuggler-Alm		
31.08.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
01./02.09. Tegernseer Volkstheater Tscharley's Tante		
28.09.	Ludwig Thoma Saal, Tegernsee	20.00 Uhr
02./04.-07./13.-14./26./28.10. Tegernseer Volkstheater G'spenstermacher		
17.10.	Hotel zur Post, Bad Wiessee	20.00 Uhr
Ludwig Thoma Bühne Der ewige Spitzbua		

Ausstellungen

21.01.-15.07.	Tannerhof, Bayrischzell	
Raquel Hofer und Nele von Mengershausen Seitenspiel		
25.02.-10.06.	Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee	
Eduard Thöny Krieg und Frieden 1918		
28.04.-13.05.	Heimatismuseum - Jagerhaus, Gmund	
Gmundart 2018		

01.05.-30.06.	Krankenhaus Agatharied, Foyer	
Gemeinschaftsausstellung Fotofreunde Tegernsee		
05.05.-28.06.	Atrium Gesundheitszentrum Holzkirchen	
Johann Erben Blühende Raritäten		
06.05.-28.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
Joachim Martius Antarktis II		
08.05.-07.07.	Stadtbücherei, Miesbach	
Ausstellung Miesbach – 100 Jahre in Bildern		
08.05.-04.06.	Waitzinger Keller, Miesbach	
et cetera... Ausstellung der tschechischen Künstler Teodor Buzu, Vlastimil Slabý und Tomáš Pergler		
16.-24.06.	Kunst- und Kulturhaus, Hausham	
Horst Schrettner, Kunstkreis Hausham, mit Künstlern aus Tirol		

24.06.-30.09.	Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee	
Herbert Beck trifft Emil Nolde Inspiration und Umsetzung		
29.06.-08.07.	Seeforum Rottach-Egern	
Kurzmann & Kurzmann		
01.07.-31.08.	Krankenhaus Agatharied, Foyer	
Gemeinschaftsausstellung Haushamer Kunstkreis		
01.07.-15.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
Riccardo Milazzo Relations		
22.07.-08.12.	Tannerhof, Bayrischzell	
Brigitte Yoshiko Pruchnow Hikari Leuchten		
11.08.-02.09.	Schulhaus Bayrischzell	
65. Kunstaussstellung Bayrischzell 2018		
01.09.-31.10.	Krankenhaus Agatharied, Foyer	
Herb Schwarz		

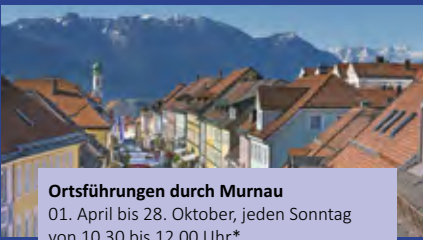
15.-23.09.	Seeforum Rottach-Egern	
Christian Lückel		
15.-30.09.	Altes Schalthaus, Tegernsee	
Tegernseer Kunstaussstellung 2018		
22.-30.09.	Kunst- und Kulturhaus, Hausham	
Gabriele Cremer, Brigitta Fröhler und Karoline Haberzettl		
23.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	15.00 Uhr
Reinhold Schmid Vernissage		
14.10.-30.01.2019	Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee	
Tomi Ungerer Mann und Frau		
28.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	15.00 Uhr
Thomas Jarzina Vernissage		
01.11.-31.12.	Krankenhaus Agatharied, Foyer	
Bayerns schönste Flecken – Fleckviehzucht und Milchwirtschaft im Landkreis Miesbach		

Sonstiges

05.05.	Start Gmund	14.00 - 18.00 Uhr
Anders wachsen Spurwechselweg		
05./06.05.	Schliersee	
Schlierseer Frühling		
06.05.	Start Holzkirchen	14.00 - 16.00 Uhr
Anders wachsen Familien-Radtour		
12./13.05.	Kurpark, Tegernsee	
Tegernseer Garten- und Blumentage		
16./17.06.	Kurpark, Tegernsee	
Tegernseer Trachten- und Handwerkerdult		
06.-08.07.	verschiedene Orte	
Zu Besuch bei den Kräuterpädagogen im Garten		
11.07.	Vagen	18.00 Uhr
Anders wachsen Energie am Haus – Zeit für eine Bilanz		
14.07.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	10.00 - 20.00 Uhr
Anders wachsen Markt der Ideen + Ausstellung		
18.07.	Miesbach	17.00 Uhr
Anders wachsen Gemüseanbau auf Gut Wallenburg		
21.07.	Domicilium, Weyarn	09.00 Uhr
Benefiz-Symposium Lebendige Trauer – Wege aus Sprachlosigkeit und Starre		
29.07.	Domicilium, Weyarn	15.00 Uhr
Domicilium Sommerfest mit Live Musik		
08./09.09.	Schliersee	
Schlierseer Trachten- und Handwerkerdult		
20.-30.09.	verschiedene Orte, Tegernsee	
Tegernseer Woche, siehe Anzeige Seite 7		
22.-23.09.	Maierhof Kloster, Benediktbeuern	
Textilmarkt Benediktbeuern Textiles zwischen Tradition und Avantgarde		
17.-21.10.	verschiedene Orte, Tegernsee	
Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee		
25.10.	Waitzinger Keller, Miesbach	20.00 Uhr
Martin Engelmänn Vortrag		
27.10.-03.11.2018	Schulaula, Otterfing, siehe Anzeige S. 12	
Otterfing Kulturwoche		



Natur · Kunst · Kultur erleben



Ortsführungen durch Murnau
01. April bis 28. Oktober, jeden Sonntag von 10.30 bis 12.00 Uhr*

Abendliche Ortsführungen durch Murnau
04. April bis 31. Oktober, jeden Mittwoch Apr. bis Aug., jeweils 18.00–19.30 Uhr* Sept. bis Okt., jeweils 17.00–18.30 Uhr*



Auf den Spuren von Gabriele Münter
24. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 09. August, 13. September, jeweils 14.30 Uhr*

Der Königsweg - majestätische Ausblicke und Einblicke
11. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 17. August, 14. September, jeweils 10.00–12.30 Uhr; Treffpunkt: Hotel Post, Obermarkt

Entdecken Sie Murnau



Außerdem: Geführte Rad- und Bergtouren, Kräuterführungen, kunsthistorische Spaziergänge, Mooswanderungen, Schauspielführungen, Kutschfahrten, Wanderungen auf dem Meditationsweg Ammergauer Alpen im Blauen Land und vieles mehr!

Für zusätzliche Informationen, auch zum weiteren, attraktiven Gästeprogramm, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Tourist Information Murnau
Kohlgruber Str. 1 · 82418 Murnau
Tel. 0 88 41/61 41-0
www.murnau.de · www.dasblaue.land.de
touristinfo@murnau.de



22. SEPT 2018

ALPEN SPEKTAKEL

DAS KONZERT

FEDERSPIEL RAMSCH & ROSEN



GUT SONNENHAUSEN
TAGEN, FEIERN UND GENIEßEN



BIO HOTELS

WWW.SONNENHAUSEN.DE



Kunst und Kultur sind wie ein Obstkorb. Die Menschen können vielleicht lange ohne Obst und Gemüse auskommen. Aber bald schon sind sie müde und schlapp.

Was mit einer Gesellschaft passiert, die meint, ohne Kunst und Kultur leben zu können, sieht man an den Ländern, in denen die Kultur und die Kulturschaffenden unterdrückt werden. Der Stellenwert der Kultur hier bei uns muss höher werden.

Daher unterstütze ich gerne die Zeitung KulturBegegnungen und den Verein KulturVision.

Sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur in unserem Landkreis Miesbach. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Rzehak, Landrat



Stilvoll feiern



Erfolgreich tagen



Kultur hautnah erleben



Schlierseer Str. 16
83714 Miesbach
Tel. 08025 7000 - 0
info@waitzinger-keller.de
www.waitzinger-keller.de

Steingraber
HOLZKIRCHEN

Car meets art
Autohaus und Kunstgalerie.

Wir leben Autos.

Hans Steingraber GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 1
Gewerbegebiet
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 / 9066-0
www.steingraber.de

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

Fachlehrgänge für Journalisten und Medienfachleute

Onlineredakteur/in Crossmedia

Redaktion, SEO, Social Media, Pressearbeit, Video, CMS, Webredaktion

Pressereferent/in Crossmedia

Pressearbeit online, Texten, SEO, Podcast, CMS, Webredaktion

Konzipieren, Schreiben und Gestalten in sechs Monaten Vollzeitunterricht:
Die Lehrgänge starten am 22. Mai und 20. August 2018 und können per Bildungsgutschein gefördert werden.

Alternative:

Berufsbegleitender Lehrgang Online-Journalismus

5 Module: Online publizieren, Video-Journalismus, Crossmediales Erzählen, Online-PR, Social Media und SEO, Abschlussmodul
21. September bis 1. Dezember 2018

Tel. 089 1675106, www.journalistenakademie.de

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

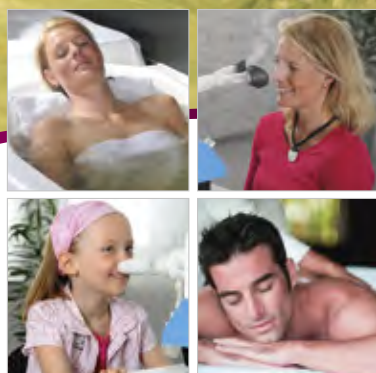
Schreinerei RAUFFER

Ihr Partner, wenn es um stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de

BEWEGUNGSAPPARAT · AUGEN · HAUT · ATEMWEGE · HERZ-KREISLAUF-SYSTEM

gesundbaden
in Deutschlands stärksten
Jod-Schwefelquellen



Allergien? Bronchitis?

- 1 Inhalation € 13,00
- 3 Inhalationen € 35,00
- 10 Inhalationen € 110,00

(ärztliche Verordnung möglich)

Gesundheitszentrum Jod-Schwefelbad GmbH
Wilhelminastraße 2 · 83707 Bad Wiessee
Tel. +49 (0)8022 86080 · www.jodschwefelbad.de



Otterfinger Kulturwoche 2018

www.otterfingerkulturwoche.de Schulaula Otterfing, Schulstraße 10

27.10. 19:30 Uhr - Passo Avanti	www.passoavanti.de
28.10. 15:00 Uhr - Führung durch die Ausstellung	
20:00 Uhr - Clockwork mit Lisa Schöttl	www.clockwork-musik.de
29.10. 20:00 Uhr - Christian Springer	www.christianspringer.de
30.10. 20:00 Uhr - AHOI! DIE DAMEN	sechs Frauen mit Akkordeon
31.10. 20:00 Uhr - Double Drums	www.doubledrums.com
01.11. 20:00 Uhr - Shevlinquartett	Münchner Philharmoniker
02.11. 15:00 Uhr - Dr. Döblingers Kasperltheater	
20:00 Uhr - Tölzer Marionettentheater	www.marionetten-toelz.de
03.11. 19:30 Uhr - mittendrin	www.mittendrin-die-band.de

WIRKEN STATT REDEN UND DAS GEMEINSAM

Die Wirkstatt von Anders wachsen

Wenn sich am jeweils dritten Donnerstag im Monat in der WeyHalla in Weyarn sehr unterschiedliche Menschen treffen, dann eint sie der Wunsch, etwas zu tun anstatt große Reden über den Untergang der Welt zu schwingen und die Schuld beim Vertreter der anderen Partei, Gruppierung, Weltanschauung oder was auch immer zu suchen.

Und so ist auch der Name der Gruppe Programm. Die „Wirkstatt“ soll eine Werkstatt für das Wirken sein, für das Wirken für eine gerechtere und ökologische Welt. Das ist auch das Ansinnen der Initiative „Anders wachsen“, die im April 2016 mit der gleichnamigen Konferenz im Waitzinger Keller Miesbach ihren Anfang nahm und jetzt im zweiten Jahresprogramm 36 Einzelveranstaltungen zusammenfasst. Die Initiative, von KulturVision e.V. ins Leben gerufen, läuft mittlerweile als Kooperationsprojekt mit dem Katholischen Bildungswerk Miesbach, dem KULTUR im Oberbräu Holzkirchen und dem Waitzinger Keller Miesbach. Andere Organisationen und Veranstalter sind locker angegliedert.

Hier liegt das Augenmerk auf Bildung in enger Verknüpfung mit Kultur, denn Kultur vermittelt Botschaften nicht missionarisch und öffnet neue Wahrnehmungskanäle. Das Programm wird gut angenommen. Selbst das etwas sperrige Thema wie „Kann man Mitgefühl trainieren?“ lockte über 60 Interessierte in das Foolstheater Holzkirchen.

„Die Konferenz der Kinder“

Den Abschluss der Reihe bildet wie im vergangenen Jahr eine Veranstaltung im KULTUR im Oberbräu. Johannes Volkmann, der 2017 mit seiner Installation „Unbezahlbar“ dabei war, wird in diesem Jahr die „Konferenz der Kinder“ beisteuern. In Zusammenarbeit mit der Realschule Holzkirchen sind es dieses Mal die Kinder, die ihre unbezahlbaren Werte entdecken, aber auch mit Erwachsenen teilen werden. Am 14. Juli wird dies offenkundig.

Zeitgleich findet der „Markt der Ideen“ statt, eine fröhliche Einladung, Ideen vorzustellen und

mitzumachen. Ob Repaircafé oder Tauschzeit, Wohnkonzepte oder Kleidertausch, Foodsharing oder solidarische Landwirtschaft, alle Initiativen der Region sind aufgefordert, mit ihrem Konzept dabei zu sein, nicht aber, um Flyer zu verteilen, sondern um wirklich zu zeigen, was bewirkt wird. Und da ist natürlich auch die Wirkstatt dabei. Zum Thema Verpackung zimmert Wolfgang Matheusch Gartenmöbel aus Paletten. Zum gleichen Thema hat sich Anschi Hacklinger mit Nina Frare, Maria Dietl und Gracia O’Kelly vorgenommen, 1000 Brotbeutel aus Stoffresten oder alten Kleidungsstücken zu nähen, denn eine Papiertüte beim Bäcker hat eine Lebensdauer von nur wenigen Minuten. Jeder kann mitmachen, Stoff spenden oder mitnähen. Zum Beispiel beim Zukunftsfest am 9. und 10. Juni in Weyarn oder aber am 14. Juli in Holzkirchen.

Gib & Nimm

Birgit Hacklinger wird einen „Gib & Nimm-Tisch“ präsentieren. Was „brauche“ ich? Welche Dinge oder Gegenstände, die ich besitze, „tun mir

gut“? Welche waren einmal „wichtig“ für mich, sind es aber jetzt nicht mehr? Wie kann ich damit umgehen? Das Prinzip des „Gib & Nimm-Tisches“ ist ganz einfach: Wer will, bringt einen einstmals persönlich „wertvollen“ Gegenstand mit, der nicht mehr dienlich ist. Dieser ist gut erhalten, es gibt nur keine Verwendung mehr dafür. Das kann im Prinzip alles sein, ein Elektrogerät, Buch, Kleidung, Möbel. Alles wird auf einem großen Gabentisch gesammelt. Dann nimmt man ein anderes jetzt wertvolles Ding mit nach Hause.

Diese Beispiele mögen als Anregung dienen, selbst mit einer Idee dabei zu sein. Die nächsten Treffs der Wirkstatt sind am 17. Mai und am 21. Juni um 19.30 Uhr in der WeyHalla.

Monika Ziegler

Kontakt: Anschi Hacklinger

0152 56383828 oder anschi@gmx.de



LANTENHAMMER

ERLEBEN!



Unsere Veranstaltungen 2018

06.07. | Cocktail Night | 19 Uhr

Geschüttelt oder gerührt? Erleben Sie Cocktailkunst mit dem bay. Cocktailmeister Thomas Weinberger. Genießen Sie klassische und trendige Cocktails und mixen Sie Ihren eigenen Drink an der Bar.

27.09. | Night of Rum | 19 Uhr

Der Rum-Experte Helmut Knöpfle (Campari Deutschland) entführt Sie auf eine hochprozentige Reise von der Karibik bis ins idyllische Oberbayern. Verkosten Sie internationale Spitzenrums und natürlich den Bavarian Rum „Rumult“.

12.10. | VIP - Führung | 19 Uhr

Von der Frucht zum Edeldestillat. Master Distiller Tobias Maier gibt exklusive Einblicke in die Kunst der Destillation und präsentiert erlesene Raritäten aus seiner Schatzkammer.

08.11. | Whisky Night | 19 Uhr

Fachkundige Whisky-Verkostung mit dem Whisk(e)y-Experten Helmut Knöpfle, Campari Deutschland. Seine jahrelange Erfahrung macht ihn zum Meister seines Fachs. Warenkunde, Vorstellung und Verkostung exklusiver internationaler sowie ausgewählter SLYRS Whiskys.

30.11. | Gin & Tonic | 19 Uhr

In 3 Schritten zum perfekten Gin Tonic! Der Gin-Experte Thomas Weinberger begleitet Sie einen Abend durch die Welt des Gin und Tonics.



Teilnahmegebühr je nur 49 € inkl. kleiner Brotzeit

ANMELDUNG

Verena Maier • Tel. +49 (0) 8026-9248-33 • verena.maier@lantenhammer.de

Josef-Lantenhammer-Platz 1 (Navi: Obere Tiefenbachstraße 8) • 83734 Hausham

**Die Lantenhammer
Erlebnisdestillerie**



IM 11. JAHR EIN NEUER ORT

Der Schlierseer Kulturherbst



Auch in diesem Jahr wird Johannes Wegmann den Schlierseer Kulturherbst in der Vitalwelt Schliersee, die vor zehn Jahren eingeweiht wurde, eröffnen. Hier erwartet die Besucher eine Ausstellung von der Schlierseer Künstlerin Cornelia Heinzel-Lichtwark. Ein neuer Ausstellungsraum aber ist dazugekommen: mit dem ältesten Blockbau Bayerns, dem restaurierten Heimatmuseum, ist ein Ort entstanden, an dem „sechs Jahrhunderte spürbar werden“, sagt Architekt Wegmann, der das Projekt begleitete.

Die ehemalige Wohnstätte der Chorherren, die nach der Zerstörung des 779 gegründeten Klosters um 1141 ein Stift in Schliersee neu errichteten, hat noch eine erhaltene Wand aus dem Jahr 1406. Im Obergeschoss liegt der Versammlungsraum der Chorherren mit der ursprünglichen gotischen Decke. Heute wird der sogenannte Waldecker Saal für Kammerkonzerte genutzt.

Nach der Renovierung wird die Verbindung des alten Teils des Gebäudes mit dem neuen, in dem der Kindergarten untergebracht wird, durch eine Glaswand realisiert, eine transparente Lösung, wie der mit der Planung beauftragte Architekt Wegmann betont.

Seit elf Jahren steht er dem Fremdenverkehrsverein Schliersee vor, der heuer mit Schliersee Touristikverein einen neuen Namen erhielt. „Fremdenverkehr passt nicht zu Gast“, begründet er. Geblieben sind die Aufgaben des Vereins: Kultur, Ortsverschönerung, Gastgeber-Netzwerke und Einzelprojekte.

Riesenpotential an Künstlern und Spielstätten

Aus einem Workshop für Kultur entstand die Idee, den Schlierseer Kulturherbst ins Leben zu rufen. „Wir haben ein Riesenpotential an Künstlern und Spielstätten im Ort“, sagt Wegmann. Und so gestalteten bis zum heutigen Tage die Schlierseer Künstler ihr Festival der Vielfalt, wie es Wegmann bezeichnet. „Wir holen uns nicht über Agenturen Künstler aus Hannover“, sagt er, sondern man greife auf heimische zurück. Dabei stellt sich heraus, dass eine Menge bekannter Personen in Schliersee zu Hause ist. Nicht nur der Lokalmatador Gerhard Polt, auch der Politiker Paul Kirchhof oder Schauspieler Helmfried von Lüttichau.

Sie alle sind involviert, und sie alle haben auch Freunde aus der Kulturszene, die sie mitbringen.

Wie „Mr. Jazz“ Matthias Gmelin, der seine Musikerkollegen mit nach Schliersee bringt und die Musik im Festival bereichert. Auch Experimentelles dürfe sein, betont Wegmann und lud Martin Kälberer ein. So wurde der Schlierseer Kulturherbst, ein Gemeinschaftsprojekt des Vereins mit der Gästeinformation Schliersee und hier insbesondere Marion Riedl, zum Erfolgs-konzept. Seit einigen Jahren ist der Kinderkulturherbst hinzugekommen, der gemeinsam mit dem Verein Josefstaler Elefant organisiert wird.

Campino und Dieter Hildebrandt

Die Jugend hat ebenfalls einen festen Platz im Programm. Johannes Wegmann erinnert an den Jugendband-Wettbewerb, zu dem Gerhard Polt Campino von den „Toten Hosen“ in die Jury lud. Sehr gern möchte er wieder mit dem Crossover Team eine Jugendveranstaltung machen und schwärmt von dem Musical, das dieser Verein um die Familie Maichel erfolgreich aufführte.

Ebenso schwärmt er von dem Abend mit Dieter Hildebrandt, ein Jahr vor dessen Tod, im Bauerntheater und von der Treue Wolfgang Hentricks. Der Konzertmeister der Dresdner Philharmoniker kommt gern zu seinem Schlierseer Freund Timm Tzschaschel und konzertiert mit ihm. Von Anfang an dabei war Lichtkünstler Florian Penzberger mit seiner Firma „Laut und hell“, der die zahlreichen Spielstätten in der Marktgemeinde illuminierte. Auch in diesem Jahr wird das Festival der Vielfalt wieder Klassik, Jazz, Kabarett, die „Schlierseer Rede“, Lesung und vieles andere vereinen.

Wenn Wegmann den 11. Kulturherbst in der Vitalwelt eröffnet, wird zeitgleich im Heimatmuseum eine Ausstellung alter und moderner Glasobjekte stattfinden. „Das Heimatmuseum soll eine zentrale Rolle in der Kultur Schliersees in der Ortsmitte spielen“, sagt er. Zudem sind Bildhauer aus 10 Jahren Kulturherbst eingeladen, im Kurpark einen Skulpturengarten zu gestalten. Die Bedeutung der Veranstaltungsreihe für die Einheimischen

ist klar. Aber auch der Tourismus profitiert, denn „die Übernachtungszahlen steigen deutlich an“, wie Wegmann weiß. Und er selbst macht die Organisation mit Leidenschaft. „Ob ich 100 oder 120 Gebäude gebaut habe, das ist egal“, sagt er, „aber dass ich den Kulturherbst ins Leben gerufen habe, das erfüllt mich mit Freude.“

Monika Ziegler

www.kulturherbst-schliersee.de



ILLUSTRATOREN

Kristina Andres
Jutta Bauer
Hannes Binder
Aljoscha Blau
Quint Buchholz
Annegert Fuchshuber
Jacky Gleich
Tatjana Hauptmann
Regina Kehn
Ursula Kirchberg
Jon Klassen
Ole Könnecke

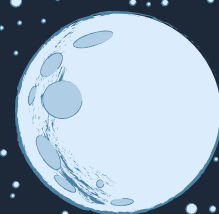
Mattias de Leeuw
Sophia Martineck
Dorothee de Monfreid
Jörg Mühle
Nele Palmtag
Komako Sakai
Henriette Sauvart
Britta Teckentrup
Einar Turkowski
Julie Völk
Henning Wagenbreth
Else Wenz-Viëtor
Mehrdad Zaeri



DIE NACHT IM BILDERBUCH

24. MÄRZ BIS 10. JUNI 2018

Städtische Galerie Rosenheim





DAS STERNTALERPRINZIP

Fotografin, Autorin, Filmmacherin Nani Mahlo

Sie hatte fünf Millionen Zuschauer mit ihrem Film „Mutter auf der Palme“. Ihre Geschichten laufen zur besten Sendezeit am Freitagabend im ZDF, und sie zeigt ihre Arbeiten bei der Valleyer Kulturwoche: Nani Mahlo. Seit 17 Jahren wohnt die renommierte Künstlerin in Grub, die auf eine ebenso erfolgreiche wie abwechslungsreiche Karriere verweisen kann. Denn, „alle sieben Jahre brauche ich einen Spurwechsel“, erzählt die gelernte Fotografin, aller sieben Jahre frage sie sich „Was will ich noch vom Leben?“

Eine Menge hat sie dem Leben schon gegeben. Als Standfotografin fing sie beim Film an und geriet ins Produktionsmanagement. Ihren ersten bedeutenden Film drehte sie mit der Hollywoodgröße Roland Emmerich. Später arbeitete sie mit Rosa von Praunheim in Berlin. „Wir waren die Sumpfbäume von Berlin“, lacht sie, eine hochkreative Szene sei das gewesen in der Zeit der jungen Wilden.

Aber dann mit Mitte Dreißig habe sie gespürt, dass sie zwar immer für andere arbeite, 14 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche, ihre eigene Kreativität aber auf der Strecke geblieben sei. Und Nani Mahlo beschloss zu schreiben. „Ich habe das Sterntalerprinzip“, sagt sie, „ich halte

die Schürze auf, bin wach und mir fällt das Richtige hinein.“ Genauso habe sie eine Agentin kennengelernt, der sie sich als Autorin vorstellte.

„Ich hatte eine Agentin, aber kein Drehbuch und auch keinen Stoff“, kann sie heute lachen. Nachdem sie einige Jahre nur Exposés schrieb, die es nie zur Drehbuchreife schafften, begann sie Serien zu schreiben, wie Cobra 11, oder SOKO München.

Die frustrierte Frau auf dem Baum

Und dann kam der große Coup, der Film von der frustrierten Frau, die die Nase voll hatte von der Undankbarkeit der Familie und sich auf das Baumhaus zurückzog. Mit dem Film mit Saskia Vester begründete sie ein Genre, das sie künftig immer weiter bedienen sollte. Das aber wollte Nani Mahlo nicht, sondern sie wollte ihre eigenen Geschichten erzählen.

So schrieb sie Drehbücher für die SOKO Leipzig, eine Serie, die es in das Abendprogramm schaffte und in der sie große gesellschaftliche und politische Themen verarbeiten kann. „Trotz der anspruchsvollen Themen sind die Quoten sehr gut und das ZDF schickt die Filme auf Festi-

vals“, freut sich die Autorin. Sie erzählt begeistert von der Resonanz auf ihre Geschichte vom Uranbergbau in der DDR, der viele Strahlentopfer kostete. „Ich habe so viele Dankesbriefe von kranken Kumpels bekommen“, sagt sie, und das sei die schönste Belohnung für eine Autorin, wenn sie sich für Leute einsetzen könne, die sich nicht wehren können. „Ich habe den richtigen Beruf in einer zynischen Umgebung“, konstatiert sie. Die Arbeit für das ZDF verschafft ihr aber auch den finanziellen Freiraum, eigene Filme zu drehen.

Märchen- und Gruselfilm

So entstand der Film „Ein Licht von unbestimmter Farbe“, der beim Lichtbildfestival im Holzkirchner FoolsTheater auf ein begeistertes Publikum stieß. Es ist ein moderner Märchenfilm, den sie mit Daniel Hoke in Thüringen drehte, unterstützt von den Bewohnern des Dorfes Schmiedebach.

Einen zweiten Kurzfilm zeigte sie beim Valleyer Kulturstammtisch. Es ist die gruselige Geschichte des Ignaz Apfelböck, gespielt von Andreas Birkeneder, in der sie nicht nur die Kamera führt, sondern auch die stumme Ansprechpartnerin des Protagonisten ist.

Apfelböck wird auch eine Figur ihres ersten Romans sein. „Mir geht es um Abgründe, um das, was Menschen verstecken.“ Womit sie zu ihrem nächsten Spurwechsel überleitet, der sie zu ihren Wurzeln als Fotografin zurückführt. „Ich habe Tatorte fotografiert“, erzählt sie.

Dabei gehe es ihr darum, an die Tat, an die Opfer zu erinnern. So wie die zwei Fotografinnen, die 1967 am Bahnübergang in Mitterdarching erschossen wurden. Zum 50. Todestag wollte sie an ihre Kolleginnen erinnern: „Hier kriegt jeder Stein, jeder Grashalm eine andere Bedeutung“, sagt sie. Für ihr neues Konzept, das sie auch an andere Orte, wie Mecklenburg-Vorpommern führt, sucht sie noch einen Mäzen und hält schon mal ihre Schürze offen. Wach und neugierig, welche neuen Herausforderungen noch auf sie warten.

Monika Ziegler



SPIELBANK BAD WIESSEE

WINNER'S LOUNGE

2018

17.5.2018
SOUL KITCHEN

4.6.2018
(bei schlechter Witterung am 5.6.2018)
THE MAGIC OF SANTANA
tw. in Originalbesetzung

18.7.2018 und 19.7.2018
DE G'SCHICHT VOM BRANDNER KASPER
Tegernseer Volkstheater

8.8.2018 bis 10.8.2018
BURGSPIELE HOHENSALZBURG
Jedermann
von Hugo von Hofmannsthal

9.9.2018
JÖRG KNÖR
FILOU!
Mit Show durchs Leben!

7.10.2018
SISSI PERLINGER
Ich bleib dann mal jung

15.11.2018
STEPHAN ZINNER
Relativ Simpel

9.12.2018
WOLFGANG BINDER
Altbayerischer Advent

VORVERKAUF:

Tourist-Info Bad Wiessee Tel. 08022 86030 | Casino-Rezeption
Tel. 08022 98350 (ab 15.00 Uhr) | Alle Tourist-Informationen am Tegernsee
www.muenchenticket.de | www.spielbanken-bayern.de

SPIELBANK BAD WIESSEE
www.spielbanken-bayern.de

Brenner im Casino

Schlierseer Gartenzauber

2018

Schlierseer Gartenzauber - 1. bis 3. Juni 2018

Seefest Schliersee - 27. bis 29. Juli 2018

Kulturherbst Schliersee
Oktober 2018

Gäste-Information Schliersee in der Vitalwelt Schliersee
Perfallstr. 4 · 83727 Schliersee · Tel. +49 (0)8026 6065-0 · Fax 6065-20
tourismus@schliersee.de · www.schliersee.de



REITHAMER GESPRÄCHE WERDEN WARNGAUER DIALOG

„Brauchen wir Religion?“ war die provokante Frage, die Monika Ziegler ihren beiden Gästen beim ersten Wangauer Dialog stellte. Das neue Format löste nach zehn Jahren die beliebten Reithamer Gespräche ab. Das Konzept: ein britisches Thema. Zwei brillante Köpfe mit gegensätzlicher Meinung. Zündstoff, mit dem die Fetzen fliegen? Nein. Der Wangauer Dialog findet im Rahmen der Reihe „Anders wachsen“ statt, in der es um die Transformation der Gesellschaft geht. Es entstand die Idee eines „Anders wachsen“ auf dem Gebiet der Kommunikation, der Gesprächskultur, als positives Beispiel dafür, wie zwei Menschen unterschiedlicher Meinung respektvoll miteinander reden.

Mit Matthias Striebeck und Martin Calsow hatte Monika Ziegler zwei starke Persönlichkeiten gewonnen. Der evangelische Pfarrer im Ehrenamt und Notfallseelsorger und der kritische Journalist und Krimischriftsteller erwiesen sich als brillante Redner im Pro und Kontra um die Frage, ob wir Religion brauchen.

Religion als Geschenk annehmen

„Man kann sich nicht aussuchen, was man braucht, in welche Religion man hineinwächst“, vertrat Matthias Striebeck. „Aber wenn man Religion geschenkt bekommt, merkt man, dass man sie brauchen kann.“ Für den Theologen sind die wichtigen Eckpunkte der Religion Trost und Hilfe in Krisensituationen. Zudem stehe Religion nicht im Widerspruch zum Verstand.

Verstand und Geist der Aufklärung

Martin Calsow, der sich selbst als „klassisch katholisch sozialisiert“ bezeichnet, betrachtete das Thema, wie auch in seinen Krimis, von der

zynisch-kritischen Seite. Religion habe ihm zwar ein moralethisches Leitbild mitgegeben, aber auf konkrete Fragen habe er keine Antworten bekommen. Deshalb verweist er auf Aufklärung, Philosophie und Wissenschaft.

Musik übernimmt Vermittlerrolle

Eine wichtige „Vermittlerrolle“ beim Dialog kam dem Cellisten und Musikinstrumentenbauer Dietmar Rexhausen aus Schliersee zu. Er sprach mit seinem hochvirtuosen, ausdrucksstarken Cellospiel ohne Worte „von Herz zu Herz“. Damit reduzierte er Spannung und Tempo der Diskussion.

Zum Abschluss des Gesprächs fasste Monika Ziegler die Schnittmengen beider „Kontrahenten“ zusammen: Für Matthias Striebeck ist Glaube eine freie Einladung und Gnade ein Geschenk, das kein Gegengeschenk erwarte. Also berge Religion große Freiheit. Martin Calsows Weg führt über die Aufklärung. In Extremsituationen, räumt er ein, finden die Menschen zum Glauben zurück. Beide treffen sich bei: Zweifeln und Suchen. Verstand einsetzen. Gefühle zulassen.

Der zweite Wangauer Dialog am Buß- und Betttag 2018 findet in Kooperation mit der Stiftung kulturelle Erneuerung zum Thema Bildung statt. Der ehemalige Schulpsychologe, Rektor eines Gymnasiums und Vorstand des Deutschen Lehrerverbandes Josef Kraus diskutiert seine Ideen eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes im moderierten Gespräch mit Dr. Christof Prechtel, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung und Integration bei der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft.

Ines Wagner

100 Jahre
1918 2018
Stadt Miesbach

Miesbach/Dt. Oberer Markt

„Miesbach - 100 Jahre in Bildern“

Ausstellung im Rathaus
7. Mai bis 28. Dezember
Mo - Fr 8 - 12 Uhr; Mo, Di 13:30 - 16 Uhr
Do 13:30 - 18 Uhr

Festschrift
ab 7. Mai erhältlich

150 Jahre

Sonntag, 8. Juli

150 Jahre FFW Miesbach
100 Jahre Stadt Miesbach

10.00 Uhr: Festgottesdienst
im Waitzinger Park
11.30 Uhr: großer Festzug durch
die Stadt

Die Rimplhanni
Miesbacher Volkstheater
Regie: Walter Kohlhauf

13./14./27./28./29. Juli,
3./4. August, 20:30 Uhr
Freilichtbühne im Waitzinger Park

Karten 22 und 20 €,
Tel. 08025 7000-0 und München Ticket

2. Historisches Fahrzeugtreffen

Samstag, 21. Juli, 10 Uhr
am Waitzinger Keller & Habererplatz

www.oldtimerfreunde-miesbach.de

Tracht in Miesbach

Texte: Verena Zemme
Fotos & Grafik: Mathias Leidgswendner

ISBN 978-3-96233-021-7
18,00 €

Sonja Still:
Der Miesbach Reiseführer

ISBN 978-3-96233-019-4
16,80 €

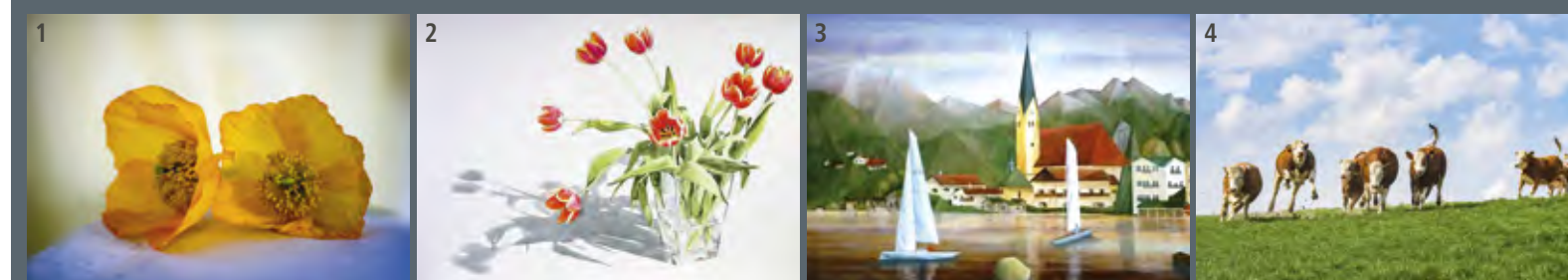
Kulturamt und Tourismusförderung der Stadt Miesbach, Schlierseer Str. 16
83714 Miesbach, Tel. 08025 7000-0, info@waitzinger-keller.de, www.waitzinger-keller.de

Goldschmiede Hans Brandl

Inhaber: Eva Hörbst

Lebzelterberg 1 · Miesbach · Tel. 08025 8737
www.goldschmiede-miesbach.de

AUSSTELLUNGEN KRANKENHAUS AGATHARIED 2018



- 1 Fotofreunde Tegernseer Tal, Mai/Juni
- 2 Kunstkreis Hausham, Juli/August
- 3 Herb Schwarz, September/Oktober
- 4 Bayerns schönste Flecken,
November/Dezember

WAS MACHT EIGENTLICH... EMIL SOGOR? Vom Schliersee nach Südafrika



Emil Sogor ist ein Morgenmensch. Ab fünf zeichnet er in seinem Atelier in Gordons Bay, Südafrika. Nach dem Frühstück mit seiner Frau geht es weiter. Er malt, entwirft eine Skulptur, einen Holzschnitt oder arbeitet an einem künstlerischen Konzept. Im September wird Emil Sogor achtzig Jahre alt. Ein Alter, das man ihm weder ansieht, noch bei seinem Schaffensdrang vermutet.

„Wenn du nach Schliersee fährst, um meine Fassadenmalerei anzusehen, vergiss die Taubensteinbahn nicht“, erinnert mich der Künstler, als wir an einem Februartag skypen. Auf seiner Terrasse blüht der Hibiskus, während am Schliersee der Schnee die Landschaft verschluckt. Emil Sogor und seine Frau hat es auf Umwegen aus Bayern nach Südafrika verschlagen.

Sein Vater, ein Bergmann, rettete 1945 die Familie von Ungarn nach Schliersee. Dort zeigte Emil schon als Kind großes Talent und gewann



mit einer Zeichnung des Hl. Florian den Schülerzeichenwettbewerb des Landes Bayern. Diese Zeichnung, Grundstein seiner Karriere, zog zeit lebens mit um: Vom Schliersee nach Nürnberg, nach England und schließlich Südafrika. Sie erzählt die Geschichte von einem, der sich nicht beirren ließ.

Taubensteinbahn und Siebzehnrübl

Der talentierte Dekorationsmaler erhielt 1960 ein Stipendium der Begabtenförderung der Bundesregierung. Bevor er das Studium an der Grafischen Akademie München aufnahm, verbrachte er einen Sommer in der Farben- und Lackfabrik Warnecke & Böhm. Beim Anmischen von Speziallacken schaffte er in kürzester Zeit mit geschultem Farbauge, wofür andere oft Stunden brauchten. Dort lernte er auch seine spätere Frau Gundel kennen, die Schwägerin des damaligen Geschäftsinhabers Hans-Georg Dietzel: der Beginn einer intensiven Partnerschaft und künstlerischen Zusammenarbeit.

Bereits während des Studiums kamen Aufträge. Die Sogors bauten sich das Stöger-Anwesen gegenüber dem Zwitscherstüberl aus. Die Halle



der Taubensteinbahn erhielt eine großflächige Wandmalerei, Sgraffiti zieren das Trachtenhaus Siebzehnrübl und das Haushamer Gaswerk, Fassadenmalereien das Hotel Schlierseer Hof. Weitere 18 Gebäude im Landkreis tragen seine unverkennbare Handschrift. Eine enge Freundschaft verband ihn mit den Künstlern Herbert Beck und Peter Keck. Zudem war Emil Sogor Gründungsmitglied der „Jungen Schlierseer Künstler“.

„Bei einer Gemeinschafts-Ausstellung im Weilinger Haus in Tegernsee vor über 45 Jahren habe ich Emil kennen und schätzen gelernt“, sagt Peter Keck heute. Es freut ihn, dass Kultur Vision zum 80. Geburtstag an den Künstler erinnert.

Neben der Grafik hatte Emil Sogor auch Raumgestaltung und Malerei studiert. In Zusammenarbeit mit den Schlierseer Architekten Friedl Wegmann und Hans Schumann übernahm er bald größere Projekte, bis 1972 aus Nürnberg das Angebot der Art-Direktor-Stelle in der Tucher-Brauerei kam. Die Anstellung ermöglichte ihm künstlerische Freiheit und Weiterentwicklung. Unzählige Sgraffiti, Fassadenbilder und Raumkonzepte entstanden, dazu Zeichnungen



und Holzschnitte, die nationale und internationale Preise erhielten. Ausgezeichnet wurden auch die farbenfrohen Plakatentwürfe für das Münchner Oktoberfest.

Neues Schaffen in Südafrika

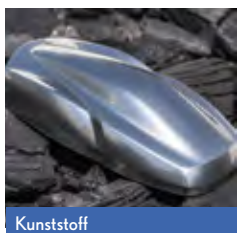
Ein Traumauftrag winkte 1996 in Südafrika: die Gestaltung der „Villa da Vinci“ in Kapstadt. Mit dem Umzug begann ein neues, experimentelles Schaffen, zu dem die künstlerische Gesamtgestaltung eines renommierten Weinguts und Hotels gehören. Die Ausgestaltung zweier Kirchen in Kapstadt spendeten Sogors an die Township-Glaubensgemeinden. Momentan entstehen im Atelier Zeichnungen und abstrakte Malereien in Mixed Media. Emil Sogor ist längst nicht fertig. Gemeinsam mit Gundel und Tochter Annette lebt er in Gordon's Bay, Tochter Stefanie hält den Kontakt in Bad Endorf. Sein Blick schweift zum Tafelberg, übers Meer. Hinter ihm die Berge, „wie das Karwendel“, sagt er. Der Zusammenhalt der Familie gibt Kraft. Ans Aufhören denkt er noch lange nicht.

Ines Wagner

www.sogorart.com

INTELLIGENTE SYSTEME EFFIZIENTE VERARBEITUNG AUSSERGEWÖHNLICHE EFFEKTE

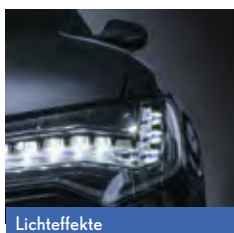
Wir bieten und entwickeln mit unseren Industriepartnern eine breite Produktpalette aus lösemittelhaltigen 1K- und 2K-Lacken sowie wässrige Systeme, die selbst für extreme Beanspruchungen bestens geeignet sind: maßgeschneidert, punktgenau, effektiv. Wir sind schon sehr gespannt auf Ihre Aufgabenstellung!



Kunststoff



Glas, Keramik, Porzellan



Lichteffekte



Holz, MDF



Metall



besonderer Schutz



BÄUME, KÜHE, FRAUENSCHUH

Der Heimatmaler Klaus Altmann

Sein Großvater, ein geigespielender, zeichnender Dentist, hat ihm das Talent in die Wiege gelegt. Als Buben zeichneten Klaus Altmann und sein Bruder die Bilder aus dessen Skizzenbüchern ab. Dann schlummerte das Talent viele Jahre. Bis es ihn wie ein Virus befiel. Auf einmal, im Jahr 1993, fing er an zu zeichnen und hat bis heute nicht damit aufgehört. Besucht man ihn in seinem Haus in Rottach-Egern, betritt man das Reich eines leidenschaftlichen Zeichners und Aquarellisten. Bücher, Bilder, Pinsel überall. Aus dem Fenster fällt der Blick in den Garten, ein Eichhörnchen turnt auf dem Baum. Klaus Altmann ist mit der Natur verwachsen. 30 Jahre lang war er jeden Tag im Wald auf „Außendienst“ im Forst.

Als der Virus ihn befällt, fängt er an, täglich mehrere Stunden zu zeichnen. Zuerst mit weichem Bleistift und Buntstiften. Unzählige Stillleben entstehen. Betrachtet man diese ersten Zeichnungen, liegt bereits eine erstaunliche Präzision darin. Runde, reife Birnen glänzen plastisch, laden zum Hineinbeißen ein. Gläser, Kastanien, Federn kommen hinzu. Und dann die Waldtiere.

Handgeschöpfte Büttenpapiere

Bei der Forstamtsauflösung in Fall werden Unmengen alter Dokumente entsorgt. Klaus Altmann rettet einige Stapel. Es sind handgeschöpfte Büttenpapiere aus den Jahren um 1844, beschrieben in Sütterlinschrift. In der Signatur steht KGL OFÖ Max Thoma – Hinweis auf den Vater Ludwig Thomas, einen königlichen Oberförster. Die Wasserzeichen belegen, dass die Papiere aus der alten

Papierfabrik in Gmund stammen. Zu schade zum Wegwerfen, befindet Klaus Altmann. Die Tierporträts, die er auf den Leerstellen der Papiere fertigt, werden zu seinem ersten Markenzeichen. Gams und Reh, Hirsch und Wildsau, Auerwild – all die heimischen Tiere werden auf dem Papier höchst lebendig.

Höchst lebendige Aquarelle

Nichts läge Klaus Altmann ferner als die abstrakte Malerei. Das ist ganz folgerichtig. Dreißig Jahre in der Natur, im Wald, der sich in seinen Augen widerspiegelt und in seine Seele brennt, das prägte die Liebe zum Naturalistischen. Als das Zeichnen beginnt, fließen all die Lebensquellen des Waldes aufs Papier, in präzisen, realistischen Zeichenstrichen. Bald beginnt er mit der Aquarellmalerei. Bei Willy Reichert in Wasserburg erlernt er eine neue, völlig andere Technik, die ihn hell begeistert und bis heute begleitet. Der Vorarlberger Aquarellmaler Heinz Hofer bescheinigt Altmann: „Die Bäume hast du total gut drauf.“ Wie denn auch nicht. Bäume haben den Oberforstmeister a.D. zeitlebens begleitet. Besonders im Winter, entlaubt, haben sie es ihm angetan. Er beherrscht sie meisterlich.

Höchst lebendig wirken die Aquarelle durch ihre charakteristischen, schlierenartigen Verfremdungen, die den Wind transportieren, wehendes Laub, Regentropfen. Man riecht den Herbst, die kalte, sternenklare Winternacht. Klaus Altmann entwickelt seine Aquarellmalerei weiter, vervollkommen seinen Stil. Die

Motive liegen vor der Tür: Das Ludwig-Thoma-Haus in der Tuften, das Staudacher Haus, der Tegernsee aus allen Blickrichtungen, der Setzberg und die Seiser Alm und immer wieder die Berge.

Der Aquarellist bleibt dem Bleistift treu. „Fingerübungen“ nennt er das. Auf Reisen ist immer ein Skizzenblock dabei. In den letzten Jahren kommt die Digitalkamera dazu. Mit ihr nähert er sich einem Herzblut-Sujet: dem Frauenschuh. Über 50.000 Exemplare der seltenen, heimischen Orchidee hat Klaus Altmann gezählt und kartiert. Die Plätze hält er natürlich geheim. Alle Fotos sind unbearbeitet, sie zeigen Ausschnitte der Pflanze und erinnern in ihrer Verfremdung an Malerei.

Noch eine Liebe? Die Kühe. Traditionell am Kirchweihsonntag treibt Bauer Anton Maier zum Dersch in Elmau seine Kühe hinab ins Tal. Klaus Altmann ist dabei, fotografiert, skizziert. Die Lieblingsmotive zieren inzwischen die Verpackungen der ‚Bauern-Milch‘ vom Miesbacher Milchhof. Im Dezember findet eine Ausstellung gemeinsam mit Kuh-Fotograf Thomas Plettenberg im Seeforum Rottach-Egern statt.

Ines Wagner

www.altmann-aquarelle.de



Buch „Geheimnis Frauenschuh“
von Klaus Altmann
Ausstellung Seeforum Rottach-Egern
Klaus Altmann/Thomas Plettenberg:
Vernissage 14.12., Ausstellung am 15./16. und
22./23. Dezember jeweils 11–17.30 Uhr



Aus der Alpenregion Tegernsee Schliersee

BAYERISCHE BAUERN-MILCH

Bewusst einkaufen!

• Ohne Gentechnik • Von kleinen Bauernhöfen
• Fairer Preis für die Bauern • Gesundheit & Tierwohl

Maxlmühle

Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg,
fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn,
hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt

www.maxlmuehle.de



Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

WORTE TREFFEN AUF BILDENDE KUNST

Die Schreibwerkstatt von KulturVision e.V.



Die Idee entstand am Ende der Lesung der Schreibwerkstatt im Rahmen der Tegernseer Woche im September letzten Jahres. Sechs Autoren hatten kontrastreiche Texte zu unterschiedlichsten Themen vorgelesen und waren dabei von Thomas Tomaschek begleitet worden. Das letzte Stück des Musikers, „Ulla in Afrika“, gab mit seinem klingenden Titel Gesprächsstoff am Ende der Veranstaltung. So wurde bei einem Glas Sekt die Idee für das nächste Projekt der Schreibwerkstatt aus der Taufe gehoben. Warum nicht Kunstrichtungen zusammenführen? Was würde entstehen, wenn mehrere Autoren von ein und demselben bildenden Kunstwerk zu unterschiedlichen Geschichten inspiriert werden würden?

Die Mitglieder der Schreibwerkstatt nahmen die Idee mit Begeisterung auf. Bereits seit über zehn Jahren treffen sich Menschen, die sich für das Schreiben begeistern, alle paar Wochen zum kreativen Austausch. Entstanden war die Schreibwerkstatt auf Wunsch von Teilnehmern der Schreibseminare, die KulturVision e.V. über viele Jahre veranstaltete.

Die Schreibwerkstatt ist bis heute lebendig geblieben, mit wechselnden Mitgliedern, vielen Ideen, die die schriftstellerischen Fähigkeiten der Teilnehmer verbessern, und interessanten Projekten. Zwei davon sind in den Broschüren „Heimat“ und „Anders wachsen“ erschienen. Unter den Autoren finden sich einige, die bereits mehrfach publiziert worden sind, sowie solche, die das noch vor sich haben, oder damit zufrieden sind, Geschichten zu schreiben und sie vorzulesen.

Das neue genreübergreifende Projekt wurde mit Werken von zwei renommierten Künstlern des Landkreises begonnen. Die in Rottach-Egern lebende Keramikünstlerin Waltraud

Milazzo lud die Schreibenden zu sich ein, wo sie die zahlreichen Figuren betrachten, betasten und bestaunen konnten.

Waltraud Milazzos Figuren strahlen Leben aus und stecken voller Geschichten. Es scheint, dass man sie nur lange genug ansehen muss, damit die Erzählungen zu Tage treten. Im Falle der mühelos zu identifizierenden Touristen waren das ganz unterschiedliche.

Diebische Touristinnen

Stephanie Wochinger erinnerten die Figuren an die vielen Menschen, die von Touristenbussen am Ufer des Tegernsees ausgespuckt werden. In einem Gedicht, das so melodisch ist, dass man fälschlich vermutet, es reime sich, beschreibt sie das Verhalten der Touristen mit einem ironischen, aber durchaus liebevollen Blick.

Ganz anders liest sich die Geschichte von Claudia Kreutzer zum selben Kunstobjekt. Während man bei den ersten Zeilen noch glaubt, sie beschreibe zwei Touristinnen, wird man bald eines Besseren belehrt. Ihre Heldinnen sind zwei alte Damen, die ihr langweiliges Leben im Altersheim gegen ein Taschendiebdasein auf Kreuzfahrtschiffen getauscht haben. Als Leser schmunzelt man sich durch „Wenn in Capri die rote Sonne im Meer versinkt.“

Mich hat die glatzköpfige Figur, die einen roten Krebs im Arm hält, zum Schreiben gebracht. In meiner Geschichte lernt eine Frau im Traumzustand, was sie im alltäglichen Leben nicht schafft, nämlich etwas, das ihr große Angst macht, zu umarmen.

Während weitere Geschichten über Waltraud Milazzos Figuren in Arbeit sind, geht das Projekt „Worte treffen auf bildende Kunst“ weiter. Die Leiterin der Schreibwerkstatt, Monika Ziegler, ist



die erste, die bereits eine Geschichte über ein Bild des bekannten Gmunder Künstlers Peter Keck verfasst hat.

Das Gemälde hängt in ihrem Wohnzimmer und macht mit seiner Vielschichtigkeit und Farbenintensität den Eindruck, man müsse sich nur hineinfallen lassen, um auf die darin verborgenen Geschichten zu treffen. Monika Ziegler fand eine autobiographische Geschichte darin, die den Leser an gemeinsam erlebten Momenten mit einem von ihr geliebten, verstorbenen Menschen teilnehmen lässt.

Auch dieser berührenden Geschichte werden weitere, ganz andere, folgen. Wer sich gerne von Peter Kecks Gemälde inspirieren lassen möchte, ist herzlich willkommen, beim nächsten Treffen der Schreibwerkstatt mitzumachen.

Karin Sommer

Unser Dank gilt der Raiffeisenbank im Oberland, die bisher die Seite „Lese.Zeit“ in dieser Zeitung gesponsert hat und das genreübergreifende Projekt der Schreibwerkstatt in dieser Ausgabe unterstützt.


BÜCHEROASE
SCHLIERSEE
Mo - Fr 9-18 Uhr | Sa 9-13 Uhr
Lautererstr. 10 | 83727 Schliersee
Tel: 08026 - 6904
www.buecheroase-schliersee.de

BELLETRISTIK
SACHBUCH
RATGEBER
REGIONALIA
REISE
KINDER
JUGEND


PAPIEROASE
SCHLIERSEE
Mo - Fr 7:30 - 12 Uhr
Sa 8 - 12 Uhr
Mo | Di | Do | Fr 14 - 18 Uhr
Mi nachmittags geschlossen
Lautererstr. 11 | 83727 Schliersee
Tel: 08026 - 4707
info@papieroase-schliersee.de

Schreibwaren
Bürobedarf
Zeitungen
Zeitschriften
Geschenkartikel
Karten



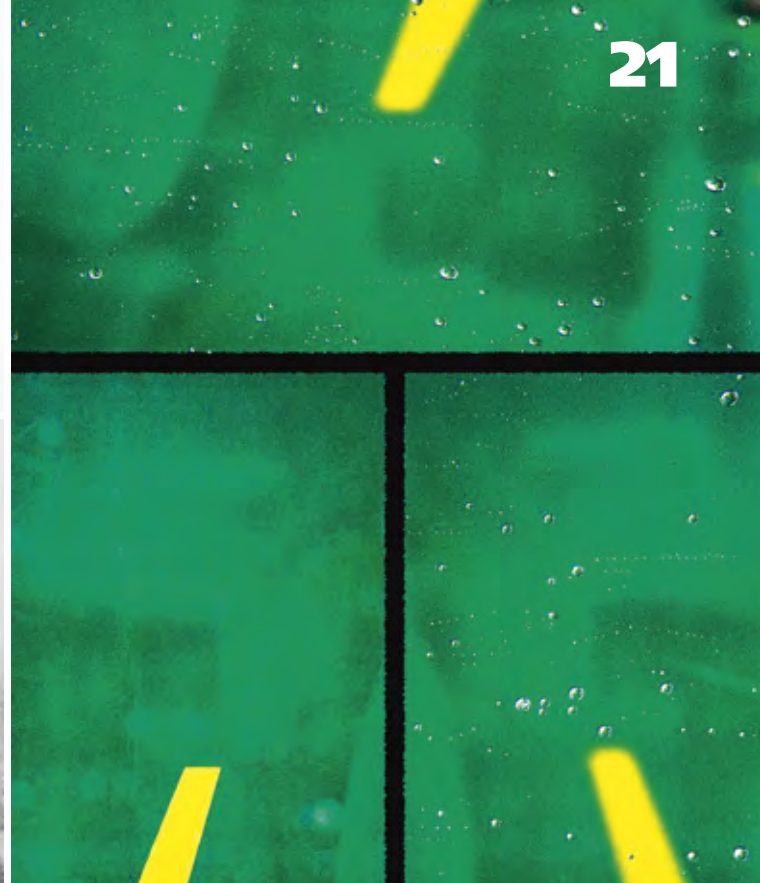
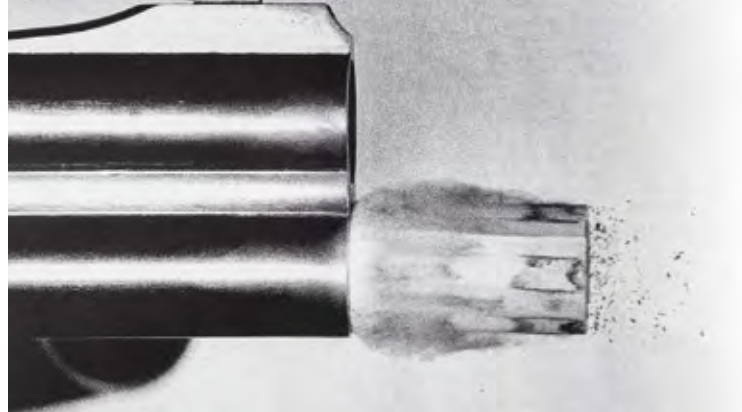
Das Buch am Markt
Marktplatz 19
83714 Miesbach
Tel. 080 25 18 43
www.dasbuchammarkt.de
info@dasbuchammarkt.de



**Die Volkshochschule Holzkirchen
bietet wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!**

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €. Erwerbstätige ab dem 25. Lebensjahr, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiegutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten.

Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei der Beratungsstelle in Holzkirchen (Tel. 08024 8024).



BILDER ENTSTEHEN IM KOPF

Der Fotograf Manfred Lenzer

Zu dem Bösen, das ihm jeden Tag in der Arbeit begegnete, musste Manfred Lenzer einen Ausgleich schaffen und so begleitete ihn sein ganzes Leben lang die künstlerische Fotografie neben seiner Tätigkeit in der Kriminaltechnik.

Der Fotoingenieur war 35 Jahre beim Bayerischen Landeskriminalamt tätig. Liebe auf den ersten Blick sei das gewesen, erzählt der Otterfinger, denn hier habe er sein breites fototechnisches Wissen in die Kriminaltechnik einbringen können. Drei Wochen vor dem Anschlag auf das Oktoberfest im Jahre 1980 begann der Kölner seine Arbeit, die ihn zum Spezialisten am Rande des foto- und lichttechnisch Machbaren, wie er sagt, werden ließ. Bis zum Letzten habe er die Technik ausgereizt, um beispielsweise Urkundenfälschung nachzuweisen. Methoden aus der Reproduktionstechnik sowie der Einsatz technischer Filme und Chemikalien, Überlagerungsmethoden, Ultrakurzzeit- und Multispektralfotografie kamen dabei zum Einsatz.

Daneben war er der Produktionsleiter eines der Großlabors der Bayerischen Polizei. Sein anspruchsvollstes Arbeitsgebiet aber war die Bildauswertung, bei der stets sehr unterschiedliche Messtechnik zur Anwendung kam. Das Ergebnis beantwortete wichtige Fragen in Gerichtsverfahren. Wie groß war der Täter? Welche Schuhgröße hatte er? Stammen die Fotos aus der sichergestellten Kamera?

„Es lebe der Defekt“, sagt Manfred Lenzer, denn es ist insbesondere hilfreich, wenn an einem Massenprodukt individuelle Eigenschaften entdeckt werden, wie Fehlstellen in Stoffen, Werkzeugen oder Kameras. Hier war die Analyse gefordert, zum Beispiel die Auswertung und Zuordnung einer Werkzeugspur auf einem Kindergesicht.

U-Bahn-Schlägereien

Später kamen auch Aufgaben aus der Videoüberwachung hinzu, „böse Sachen, wie U-Bahn-Schlägereien“, wobei er beispielsweise ermitteln sollte, mit welcher Geschwindigkeit ein Fußtritt gegen einen Kopf ausgeführt worden ist. Schwere Verletzungen habe er gesehen und ausgewertet.

In den letzten Jahren seiner Tätigkeit durfte er in seinem Labor noch spezielle 3D-Verfahren etablieren, die es ermöglichen, Spuren auch auf gekrümmten Oberflächen aufzunehmen, zu entzerren und zu analysieren. Damit konnte die forensische Spurensicherung einen Riesensprung nach vorn gebracht werden.

Mit Leib und Seele habe er seine Pionierarbeit für das LKA gemacht, sagt der Fotoingenieur, aber „hinter jedem Bild steckt ein menschlicher Abgrund, eine Tragödie“.

Den Ausgleich dazu fand Manfred Lenzer in der intensiven Betrachtung der Umwelt. Die „schö-

ne“ Seite der Fotografie bearbeitet er in mehreren außergewöhnlichen Projekten. In der Serie „Bella Italia“ machte er sich die Schwächen der alten „Polachrome“ Sofortbild-Diafilme zu Nutze. Die analogen Dias hat er digital reproduziert und großformatig auf Künstleraquarellpapier gedruckt. Das Farbraster des Films wird dabei sichtbar und es ergibt sich eine perfekte Symbiose aus unperfekter Technik und reizvoller mediterraner Stimmung. Der Eindruck ist verblüffend, Fotografie wie impressionistische Malerei.

„Völlig losgelöst“

„Ich mag die strukturierten matten Papiere, die auch Malern zur Verfügung stehen, dies ist für mich der eigentliche Kick bei der digitalen Fototechnik“, sagt der Fotokünstler und versteckt seine gedruckten Werke prinzipiell nicht hinter Glas. Und er will, dass man seine Bilder an der Wand anschaut, denn erst dann entfalten sie ihren Reiz. „Man muss sie direkt analog sehen und erleben und nicht digital im Internet.“

So wie die beiden Bilder in Grauweiß-Tönen, die in seinem Haus hängen. Sie stammen aus der aktuellen Serie „Völlig losgelöst“. Obwohl sie Gegenstände zeigen, wirken sie gegenstandslos, losgelöst von der Zweckgebundenheit des Objekts also. Das eine ist ein verkleinerter Treppenhof, das andere ein vergrößertes Detail einer Lilie. Der Ausschnitt reduziert beides auf

unterschiedlich strukturierte Flächen, die eine vergleichbare Form haben. Unter anderem der amerikanische Maler Mark Rothko habe ihn inspiriert so zu sehen, sagt Manfred Lenzer, dem es gelingt, einen Ausschnitt eines alltäglichen Gegenstands als völlig neues Werk zu zeigen. „Bilder entstehen im Kopf und nicht in der Kamera“, sagt er dazu.

Im Winter ist eine Ausstellung im KULTUR im Oberbräu Holzkirchen geplant.

Monika Ziegler

www.lenzerart.com



ARTEG KUNSTGALERIE

MICHAEL BÖHNKE Inhaber | Hauptstraße 27 | 83684 Tegernsee
WWW.ARTEG-KUNSTGALERIE.DE

SCHWARZWEISS

15 30
Sept 2018

KUNSTWOCHE

KVL
www.kv-lenggries.de

SPIELEN, BIS DIE TASTEN GLÜHEN



Der Jazzpianist Bernd Lhotzky

Vom Tegernsee in die Konzertsäle und Jazzfestivals der weiten Welt: Bernd Lhotzky hat die Berge mitgenommen und Gipfel erstürmt – in den Jazz-Charts. Dabei scheint es ihm mehr Zufall, in Tegernsee geboren worden zu sein. Seiner französischen Mutter gefiel das Krankenhaus mit Blick auf die Berge. Aufgewachsen ist er in München in einem musikalischen Elternhaus. Er saß schon mit fünf am Klavier.

Mit neun Jahren ein Erlebnis, das ihn im positiven Sinn erschütterte: Jazz. Sein Vater nahm ihn mit in den Herkulesaal. Dort spielte Dick Wellstood „Stride Piano“ – den Stil, der sich an der Ostküste aus dem Ragtime entwickelte und der in den 20er und 30er Jahren in Harlem durch Willie „the Lion“ Smith, P. Johnson und Thomas „Fats“ Waller für Aufregung sorgte. Die gleiche Aufregung befiel fünfzig Jahre später den Neunjährigen. Es war nicht Ragtime, nicht so starr komponiert. Es waren vollkommen neue Töne und Rhythmen, die den Jungen faszinierten. Zu dieser Zeit hatte er bereits mehrmals erfolgreich am Pianohaus Lang Klavierwettbewerb teilgenommen. Einige Monate später spielte er statt Klassik den Maple Leaf Rag von Scott Joplin, eben jenes Stück, das ihn so elektrisiert hatte. Er beeindruckte die Jury schwer. Von da an war die Richtung klar.

Der Musiklehrer unterstützte den Jungen in der Liebe zum Jazz und zur Improvisation, indem er die gängige Meinung ignorierte, dass Jazz die Technik „versaue“. Bernd Lhotzky hörte die Platten seiner Eltern, bis er sich die musikalische Sprache aneignen und nachspielen konnte. Als 13-Jähriger reiste er allein nach Paris, nicht um die Stadt anzusehen, er überspielte die Plattensammlung des Onkels auf Kassetten und transkribierte die Musik. Mit siebzehn studierte er bereits auf dem Konservatorium in München. Heute gilt er weltweit als einer der herausragendsten Vertreter des frühen Jazz-Pianos, des Harlem Stride-Stils, und als hervorragender Jazzkomponist.

Prix de l'Académie du Jazz

Auf die Idee, die Klassik zu „verjazzen“, brachte ihn der amerikanische Pianist Dick Hyman, mit dem er die gefeierte Duo-CD *Stridin' The Classics* einspielte. „Man durchdringt und durchleuchtet das Stück bis ins kleinste Detail“, erklärt Bernd Lhotzky, „weil man es verstehen muss.“ Chopins und Tschaikowskis Stücke seien voll anregender Harmonieabfolgen mit geeigneter Melodik, die dem Jazz verwandt ist. Der begehrte „Prix de l'Académie du Jazz“ hat ihn neben zahlreichen anderen Preisen besonders

gefreut. Er wird von Musikern an Kollegen vergeben. In diesem Jahr gibt es Grund zum Feiern: 20 Jahre „Echoes of Swing“.

120 Konzerte in Europa

Die Jubiläumstour führt Bernd Lhotzky mit Colin T. Dawson (Trompete), Chris Hopkins (Alt-Saxofon) und Oliver Mewes (Schlagzeug) samt ihrer neuen CD *Travelin'* auf 120 Konzerten durch Europa. Dass sich die vier Musiker trafen, war ein Sechser im Lotto. Eine enge Freundschaft verbindet sie seither, das Quartett spielt noch heute in unveränderter Besetzung. „Man entwickelt sich gemeinsam in einem intensiven Austausch“, so Bernd Lhotzky „vor allem, weil alle seit ihrer Kindheit bereits intensiv in dieser Art von Musik waren.“

Die Kompositionen und Arrangements sind Gemeinschaftswerke. „Weil so viele unterschiedliche Quellen angezapft werden, kann es auch auseinanderbrechen“, meint Bernd Lhotzky, „aber das besondere ist, dass es passt.“ Musikalisch sind die Stücke voller Querverweise auf die Epochen und Stile des Jazz und andere Einflüsse. Nur ein eingeweihtes Ohr kann das heraus hören, aber das liebste Publikum ist ihnen ein unvoreingenommenes. Auch wenn es Unterhal-

tung ist, sagt Bernd Lhotzky, es ist eine zutiefst aufrichtige, anständige Musik, weil eine irrsinnige Mühe dahintersteckt und sie wahrhaftig ist.

Ines Wagner



Konzert FoolsTheater des KULTUR
im Oberbräu, Holzkirchen:
10.11.2018

Hier geht's zur
Rezension der
Jubiläums-CD
Travelin':



INSTRUMENTALUNTERRICHT Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass
Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion
Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte
Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . **GRUPPEN** Band-
workshops . Gospelchor . Musikgarten . Früherziehung . Klanginsel



**Musikzentrum
Trommelfell**

Unterricht für klassische und moderne Musik
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938
Anmeldung jederzeit möglich | www.mztrommelfell.de

Textilmarkt Benediktbeuern

Kunst und Handwerk aus 140 Werkstätten
im Maierhof des Klosters Benediktbeuern

22./23. 9. 2018

www.textilmarkt-benediktbeuern.de

SCHAUSPIELER, DICHTER, MELANCHOLISCH- HUMORIGER EXISTENZIALIST

Helmfried von Lüttichau

Markante Nase, schiefe Krawatte, Polizeiuniform. Die meisten lieben Helmfried von Lüttichau als begeisterungsfähigen, tollpatschigen Polizeiobermeister in „Hubert und Staller“. Ein Aufschrei ging durchs Land, als zur 100. Folge bekannt wurde, dass Staller aussteigt. Für Helmfried von Lüttichau ist die Zeit gekommen, etwas Neues zu probieren. Nur die wenigsten wissen, dass er auch ein Lyriker ist.

Der Cut ist nicht der erste. Vielleicht aber der markanteste, mutigste Spurwechsel im Leben des Helmfried von Lüttichau. Egal, ob er den Staller spielt, ein Interview gibt oder im Literaturhaus liest, es muss ihn berühren, mit Liebe, Leidenschaft und Ernsthaftigkeit zu tun haben. „Sonst ist es wertlos“, sagt er, „dann spielt auch Geld keine Rolle.“ Wer jetzt meint, dass er für die Figur des Staller die Liebe und Leidenschaft verloren hat, liegt falsch. „Nach fast 120 Folgen, sieben Jahren und sieben Staffeln war es für mich der richtige Augenblick, die Serie zu verlassen“, fand er. „Ich spiele die Rolle 120-prozentig, wenn ich sie totreiten würde, wäre es nicht mehr ehrlich.“

Es ist ein Sprung ins kalte Wasser. „Wenn ich den Serienhauptdarsteller hinter mir lasse, gebe ich Privilegien, Status, Geld auf und bin wieder ein arbeitsuchender Schauspieler.“ Warum tut

er es trotzdem? Er möchte den Staller nicht spielen, bis die Serie ausläuft oder er die Rente erreicht: „Ich bin gefordert, dem Leben immer wieder eine sinnvolle Form zu geben, gewissenhaft und anständig damit umzugehen.“ Er verweist auf Michel de Montaigne: Das Leben selbst ist ein Kunstwerk. „Vielleicht gebietet es auch der Anstand, dem Leben etwas zurückzugeben, indem man es leidenschaftlich und wahrhaftig lebt.“

Anstand kann hinderlich sein

Anstand ist auch ein Grundwert der Rolle des Johannes Staller. Selbst wenn er tollpatschig und ungeschickt in die unmöglichsten Situationen stolpert, er tut es immer in guter Absicht. „Manchmal kann Anstand auch hinderlich sein“, lacht Helmfried von Lüttichau. Wenn Staller beim Überbringen der Todesnachrichten besonders anständig sein möchte, gerät er ins Stolpern, verheddert und vergaloppiert sich. Auch am Theater war ihm der Anstand, den die Herkunft aus seiner adeligen Familie mitgibt, oft hinderlich.



Als junger Schauspieler rebellierte er und spielte am liebsten proletarische Rollen.

Mit vierzig der erste Spurwechsel: er kehrte der Bühne den Rücken, wollte zum Film. Und: Nachdem er zehn Jahre Gedichte für die Schublade geschrieben hatte, öffnete er sie. „Lyrik entsteht eher aus Verlust und Unglücklichsein“, so Lüttichau, „was aber passiert in Phasen puren Glücks und großer Zufriedenheit?“

Die Gedichte haben ihn beschäftigt und getröstet, in der Durststrecke vor dem Durchbruch zum Erfolg. Er besuchte die Lyrikwerkstatt im Münchner Lyrikkabinett, ein Lyrikseminar in Venedig. „Es tat gut, sich auch mit anderen

Poeten auseinanderzusetzen.“ Einfach war es nicht und die Hemmungen groß, die ersten Gedichte vorzulesen, seine persönlichsten Empfindungen nach außen zu tragen: „Der Schauspieler war plötzlich weg“, lacht Lüttichau, „ich musste das erst wieder zusammenfügen.“ Auch verbiegen ließ er sich nicht: „Die zeitgenössische Lyrik setzt beispielsweise keine Pointe an den Schluss“, sagte er, „aber

ich habe mich darüber hinweggesetzt. Weil es mir Spaß gemacht hat.“

Das Interpretieren vorgegebener Texte war ihm oft nicht genug, erst das eigene Schreiben deckte alle Facetten ab. Im POM Staller steckt viel Poetisches, und die Gedichte verbinden das Schalkhafte mit melancholischer Sachlichkeit. Die Lyrik entspricht auch Lüttichaus Anspruch an ein anständiges Leben, er zitiert H.C. Artmann: „Beim Dichten kommt es gar nicht so sehr auf das Veröffentlichen an, sondern darauf, poetisch handeln zu wollen.“

Mit dem ersten Lyrikband „Was mach ich wenn ich glücklich bin“ ging es 2012 auf Lesereise. In Weyarn las Helmfried von Lüttichau zusammen mit Lyriker Markus Hallinger aus Frauenried. Das Schreiben gelingt ihm am besten in seinem Zuhause in Schliersee. Gerade in der Natur findet er Ruhe und Konzentration.

Wie geht es weiter?

Ein Karl Valentin-Projekt ist in Arbeit. „Mich interessiert nicht nur das Schauspielerische daran“, sagt Lüttichau, dessen Staller durchaus etwas Valentineskes hat. Es soll eine persönliche Hommage werden. Ansonsten ist noch alles offen.

Ines Wagner

16. INTERNATIONALES BERGFILM-FESTIVAL TEGERNSEE 17. BIS 21. OKTOBER 2018

**BERG
FILM
TEGERNSEE**

sponsored by **bergzeit.de**

Tickets ab 14. September auf www.bergfilm-tegernsee.de



MAX-RILL-GYMNASIUM
SCHLOSS REICHERSBEUERN



WER WIR SIND

- Staatlich anerkanntes Privatschulwesen seit 80 Jahren
- Kleinstes Gymnasium mit Tagesheim / Internat in Bayern
- Gründer und Mitentwickler des Sozialwissenschaftlichen Zweiges und daher Modellgymnasium in Bayern
- Umsetzung der UN-Konvention für Inklusion
- Moderner Unterricht mit iPads und Medienbildung
- Kleine Klassen mit intensiver Lernbegleitung
- Planbares Lernen mit angesagten Leistungstests
- Regelmäßige Kommunikation und Beratung mit Eltern
- Überregional bekanntes Theaterprofil
- Breites Sportangebot und Freizeitprogramm
- Regionale und internationale Schülerschaft
- Quereinstieg, ggf. mit Aufnahmeprüfung, möglich
- Schulgeldermäßigung auf Antrag möglich

Schlossweg 1 - 11 • 83677 Reichersbeuern • Tel. 08041/78710 • www.max-rill-gym.de • info@max-rill-gym.de



A KLOANE AUSZEIT

Gönnen Sie sich eine Auszeit und genießen Sie im Margarethenhof bayerische Spezialitäten oder kulinarische á la carte Kreationen. Die verschiedenen Stüberl des Restaurant Steinberg laden ein zum Verweilen mit Freunden und Familie. Genießen Sie bei uns einen wunderschönen Ausblick in die Voralpen und erleben Sie unvergessliche Feste.



MARGARETHENHOF
AM TEGERNSEE

GUT STEINBERG 1 - 4, 83666 MARIENSTEIN / WAAKIRCHEN
T +49 8022 7506-0 • WWW.MARGARETHENHOF.COM

„Leben – so wie ich es will“



Leben Sie selbstständig, sicher und unabhängig in der Gemeinschaft unseres Wohnstifts.

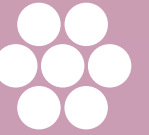
Komfortable Wohnungen mit Balkon oder Terrasse, attraktive Angebote zur Freizeitgestaltung, niveauvolles Kulturprogramm, maßgeschneiderte Betreuungs- und Pflegeleistungen.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie uns an unter Telefon 08022 270-0. Wir beraten Sie gerne!

KWA Stift Rupertihof, Sonnenmoosstr. 30, 83700 Rottach-Egern

kwa.de

KWA
STIFT RUPERTIHOF



- Lebensraum erhalten
- Heimat bewahren
- Umwelt schützen
- Verantwortungsvoll handeln



MAYR MIESBACH
MMintec
MMEDIEN

Druck · Weiterverarbeitung
Mediendienstleistungen
Softwareentwicklung

www.mayrmiesbach.de

Sauber
aufg'spuit!

Unser Engagement für die Kultur.

Wir unterstützen kleine und große Künstler in unserer Heimat.
Denn mit Energie kann man viel bewegen.

www.esb.de/engagement
☎ 0800 0 372 372 (kostenlos)

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

IMPRESSUM: Herausgeber: KulturVision e. V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, kommissarische 1. Vorsitzende Ines Wagner, Nördl. Hauptstr. 30a, 83700 Rottach-Egern, Telefon: 0151 23558036, vorstand@kulturvision-aktuell.de.
Redaktion: Monika Ziegler, Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, mz@kulturvision-aktuell.de. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Ruth Alexander, Anja Gild, Monika Heppt, Katja Klee, Rebecca Köhl, Petra Kurbjuhn, Max Niedermeier, Karin Sommer, Ines Wagner, Monika Ziegler. **Fotos:** AKG-Images/Vatikanische Museen Eric Vandeville, Florian Bachmeier, Denis Bald, Cordula Flegel, Anja Gild, Anshi Hacklinger, Sonja Herpich, Katja Klee, Sascha Klettsch, Petra Kurbjuhn, Museum Starnberger See, picture alliance/dpa/Horst Galuschka, Karin Sommer, Ines Wagner, sowie von Künstlern, Veranstaltern und Privatpersonen. **Anzeigen:** Consulting & Marketing Klaus Offermann, Daisenberger Straße 9, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax. 08024 489839, ok@klaus-offermann.de; Ines Wagner, Nördl. Hauptstraße 30a, 83700 Rottach-Egern, Tel. 0151 23558036, iw@kulturvision-aktuell.de. Grafische Gestaltung: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

Terminanmeldungen für die 30. Ausgabe (November 2018 bis Mai 2019) bitte bis zum 1. September 2018 an termine@kulturvision-aktuell.de.

